Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 200 Mk. deutsch. — Einzelnummer 50 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 130 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 500 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 40 bezw. 150 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 262. Bromberg, Dienstag den 12. Dezember 1922. 46. Jahrg.

Gabriel Narutowicz
Staatspräsident der Republik Polen.
Der Sieg der nationalen Minderheiten und der Linksparteien.
Witos entscheidet sich gegen den Rechtsblock.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, den 9. Dezember 1922. Am heutigen Sonnabend in der Mittagstunde eröffnete der Sejmmarschall **Rataj** als Vorsitzender der Nationalversammlung die für die Präsidentenwahl anberaumte Sitzung, die erst nach fünffachem Wahlgange abends gegen acht Uhr das Resultat brachte, daß der jetzige Außenminister **Gabriel Narutowicz zum Staatspräsidenten gewählt** wurde. Fast vollzählig waren die Abgeordneten beider Kammern zur Stelle, das auf den Tribünen dicht gedrängte Publikum harrte trotz härtester Geduldprobe aus, die fremdländischen Diplomaten folgten ebenfalls dem Verlauf der Wahlhandlung mit gespannter Aufmerksamkeit.

Da unter den Linksparteien trotz aller Versuche keine Einigung auf einen bestimmten Kandidaten zu erzielen war, wurden **fünf Kandidaten** aufgestellt. Hierbei war als erste Überraschung zu verzeichnen, daß der **Rechtsblock** in letzter Stunde die Kandidatur des Senatsmarschalls Trampczyński hatte fallen lassen und sich dafür auf den polnischen Gesandten in Paris, **Graf Moritz Zamoyski** geeinigt hatte. Außer ihm wurden zur Wahl gestellt: von den **Sozialisten** (P. P. S.) Ignatz **Daszyński**, von den **nationalen Minderheiten** der Professor an der Universität Warschau **Baudouin de Courtenay**, der durch sein mannhaftes Eintreten für die Minderheiten in Polen bekannt ist, von der **Witospartei** der ehemalige Innenminister im Kabinett Paderewski **Wojciechowski** und von der **Wyzwoleniepartei** der jetzige Außenminister **Narutowicz**.

Das Ergebnis der einzelnen Wahlgänge zeigte, daß Graf Zamoyski rund 228 Rechtsstimmen sicher hatte, während die erforderliche absolute Mehrheit in den ersten Wahlgängen etwa 270 betrug. Da in jedem Wahlgange immer derjenige Kandidat ausschied, der die geringste Stimmenzahl für sich hatte, spitzte sich der Kampf schließlich auf Graf Zamoyski, Wojciechowski und Narutowicz zu, wobei **die nationalen Minderheiten**, die ihre lediglich als Demonstration gedachte eigene Kandidatur Baudouin de Courtenay als aussichtslos aufgaben, **für Narutowicz** eintraten. Die Erwartung war nach dem vierten Wahlgange, in dem der Witosparteiler Wojciechowski ausschied, aufs äußerste gespannt, da es bis zu diesem Augenblick unsicher schien, wie weit die **Fühlungnahme zwischen Witos und dem Rechtsblock** gediehen war und ob Witos nach dem Ausscheiden seines eigenen Kandidaten der Rechten oder Linken den Ausschlag geben würde. Er entschied sich für die letzte Möglichkeit, wozu wohl die entschiedene Haltung des linken Flügels seiner Partei das ihrige beitrug, da andernfalls die Spaltung der starken Witosgruppe drohte. So konnte im letzten Wahlgange **Narutowicz sämtliche Stimmen der Linksparteien und der nationalen Minderheiten** auf sich vereinigen mit Ausnahme von 25 Enthaltungen, die von einzelnen Witosleuten und nationalen Arbeitern geübt wurden. **Narutowicz wurde mit 289 Stimmen gegen den Grafen Zamoyski gewählt, der 227 erhielt.** Die absolute Mehrheit betrug 271.

Die **Eidesleistung** des neuen Staatspräsidenten wurde auf Montag angesetzt; doch kann nicht verschwiegen werden, daß sich in Abgeordnetenkreisen heute abend hartnäckig das **Gerücht** erhält, **Narutowicz werde** angesichts der zu erwartenden scharfen Opposition der Rechtsparteien auf die Annahme seines hohen Amtes **verzichten** und infolgedessen werde am Montag statt der Eidesleistung eine neue Wahl des Staatschefs nötig sein. Die Berechtigung dieses Gerüchtes ist im Augenblick nicht nachzuprüfen. Soviel ist immerhin sicher, daß Versuche unternommen werden, Narutowicz zu solchem Schritt zu veranlassen, wobei wohl von seiten des Rechtsblocks in Aussicht gestellt wird, daß man bei einer erneut vorgenommenen Wahlhandlung seine **einstimmige** Wahl sichern werde. Die Stellungnahme des neuen Staatspräsidenten zu seiner Wahl dürfte sich bis zum Montag klären; heute sei nur erwähnt, daß der Wahlausgang von der Nationalversammlung ohne jede beifällige oder ablehnende Kundgebung aufgenommen wurde, daß aber vor dem Sejmgebäude nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses 3000—4000 nationalistische Studenten lebhaft und geräuschvoll gegen Narutowicz demonstrierten, was überängstliche Gemüter als den Beginn einer Periode faszistischer Unruhen deuten wollen, eine Annahme, die — objektiv betrachtet — doch nur eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen darf.

*

Das Ergebnis der fünf Wahlgänge.

Erster Wahlgang: **Graf Moritz Zamoyski** (Kandidat der Rechten) 222, Stanislaus **Wojciechowski** (Witospartei) 105, **Baudouin de Courtenay** (Kandidat der nationalen Minderheiten) 103, Gabriel **Narutowicz** (von der Wyzwoleniegruppe aufgestellt) 62, Ignatz Daszyński (Sozialisten: P. P. S.) 49 Stimmen.

Zweiter Wahlgang: Graf Zamoyski 228, Wojciechowski 153, Narutowicz 151, Baudouin de Courtenay 10, Daszyński 1 Stimme.

Dritter Wahlgang: Graf Zamoyski 228, Narutowicz 158, Wojciechowski 150, Baudouin de Courtenay 5 Stimmen.

Vierter Wahlgang: Graf Zamoyski 224, Narutowicz 171, Wojciechowski 146 Stimmen.

Fünfter Wahlgang: Narutowicz 289, Graf Zamoyski 227 Stimmen. 25 Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten. Die Wahl des Außenministers Narutowicz wurde in diesem Wahlgang entschieden.

*

Narutowicz nimmt die Wahl an.

Wie die Warschauer Sonntagsblätter berichten, hat Narutowicz die Wahl zum Staatspräsidenten angenommen.

Die „Gazeta Poranna“ schreibt darüber: Um 7.35 Schluß der Nationalversammlung. Die Abgeordneten verlassen das Sejmgebäude, aber außer den Juden ist niemand befriedigt. . . . Es fühlen alle, daß etwas geschehen ist, was nicht hätte geschehen dürfen. Es werden Stimmen laut, ob Narutowicz die Wahl, die unter **solchen** Umständen und mit **solchen** Stimmen erfolgt ist, annehmen wird. Zu solcher Annahme berechtigen Stimmen der Belvedere-Männer, und vor allem die Schlußworte Ratajs. Eine Stunde später erreicht den Sejm die Nachricht, daß **Narutowicz — die Wahl angenommen habe**. Gleich nach Schluß der Beratungen hatten sich die Marschälle Rataj und Trampczyński und Ministerpräsident Nowak zum Außenminister Narutowicz begeben und ihn von der Wahl in Kenntnis gesetzt. Narutowicz behauptete wiederholt, daß er überrascht sei, da er noch am Freitag gebeten habe, daß er nicht als Kandidat aufgestellt werde, aber schließlich füge er sich dem Willen der Mehrheit der Versammlung und **nehme die Bürde auf sich**.

Daraufhin teilte ihm Rataj mit, daß er für Montag mittag 12 Uhr die zweite Nationalversammlung einberufen habe, was Narutowicz zur Kenntnis nahm; er versicherte zugleich, daß er zu diesem Termin erscheinen werde. Zum Schluß bat ihn Rataj noch, er möchte sich mit dem Staatschef wegen der Übernahme des Amtes verständigen, und zwar in möglichst kurzer Zeit. Die Übernahme des Amtes erfolgt nach der Verständigung zwischen Narutowicz und Pilsudski.

*

Der Sejmmarschall schreibt an Pilsudski.

Nach der vollzogenen Wahl und der Annahme-Erklärung des neuen Präsidenten sandte **der Sejmmarschall** an den Staatschef **Pilsudski** folgendes Schreiben:

„Auf Grund des Art. 21 des Gesetzes vom 27. Juli 1922 über das Reglement der Nationalversammlung beehre ich mich, Ihnen, Herr Staatspräsident, mitzuteilen, daß in der Sitzung der Nationalversammlung vom 9. Dezember 1922 zum Präsidenten der Republik Herr **Gabriel Narutowicz gewählt** worden ist. Eine Abschrift des Protokolls wird beigefügt.

Der Vorsitzende der Nationalversammlung.
M. **Rataj**, Sejmmarschall.

Ein Schreiben desselben Inhalts wurde dem Ministerpräsidenten **Nowak** übersandt.

*

Aus dem Leben des neuen Präsidenten.

Der am Sonnabend neugewählte Staatschef Ingenieur Gabriel **Narutowicz**, der in den Kabinetten Nowak und Sliwiński zum **Minister des Auswärtigen** ernannt wurde, wurde im Jahre 1865 in **Litauen** geboren. Er absolvierte das **deutsche** klassische **Gymnasium in Libau**; danach besuchte er die **Mathematische Fakultät in Petersburg**. Er studierte das Bauingenieurfach auf dem Polytechnikum in **Zürich**, wo er auch im Jahre 1891 das Diplom eines Ingenieurs erwarb. Von 1891 bis 1892 sehen wir ihn beim Bau von Eisenbahnen in der Schweiz, und von 1892 bis 1894 als Leiter des städtischen Wasser- und Kanalisationsamts in St. **Gallen** beschäftigt. Im Jahre 1895 ist er Sektionsleiter bei der **Regelung des Rheins** an der schweizerisch-österreichischen Grenze. In diesem Jahre eröffnet er auch in St. Gallen ein eigenes Ingenieurbureau, welches eine ganze Reihe von Regulierungsarbeiten bei Quellen, Flüssen, Wasserwegen und Eisenbahnstrecken ausführte. Auch in den Vereinigten Staaten von **Amerika** und in **Finnland** war der neue Staatspräsident, der sich übrigens durch eine Reihe technischer Lehrbücher einen **internationalen** Ruf erworben hat, als Ingenieur tätig. Vom Jahre 1908 bis 1920 ist er **ordentlicher Professor** am Polytechnikum in **Zürich**. Gleichzeitig ist er auch technischer Beirat der Stadt Zürich sowie **juridischer und technischer Beirat der Schweizer Regierung**. Im Jahre 1920 kam er nach **Polen**, wo er im Kabinett Witos nach dem Rücktritt Kędziers das Ministerium für öffentliche Arbeiten übernahm. An der Genuakonferenz war Narutowicz neben Skirmunt als zweiter Führer der polnischen Delegation beteiligt. Während der letzten Regierungskrise übernahm er die Leitung des Außenministeriums. Als **Landsmann, Verwandter und naher Freund des scheidenden Staatschefs** vertrat Narutowicz überall **Pilsudskis Politik** und wurde deshalb von den Rechtsparteien scharf angegriffen. Als langjähriger Schweizer Bürger hat der neue Präsident, der keiner politischen Partei direkt angehört, die Vorzüge einer Volksdemokratie in ihrem wahren Sinne ebenso kennen gelernt wie den Segen, der einem Staate durch den **Ausgleich der Gegensätze** zwischen seinen Nationen erwächst.

Die „Gazeta Poranna“ wirft ihm vor, er habe im Jahre 1916 in der „Neuen Züricher Zeitung“ eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, worin er bewies, daß für Polen kein anderer Weg möglich sei, als der der Verständigung mit Deutschland und des Handinhandgehens mit ihm. Zudem soll er mit Pilsudski verschwägert sein.

Danziger Börse am 11. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 47 — **Dollar 8300**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Nach der Wahl.

Die Rechts- und die Linkspresse zum Wahlausgang. — Nationalistische Demonstrationen in Warschau.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 10. Dezember. Die **Erbitterung** und Enttäuschung **der nationalistischen Kreise** über die Wahl Narutowiczs ist **ungeheuer**. Die schon am Sonnabend begonnenen nationalistischen Demonstrationen gegen ihn setzten sich am Sonntag den ganzen Tag über in verstärktem Maße fort. Studenten brachten General Haller Ovationen dar, in welchem die extremsten Elemente den künftigen faszistischen Führer erhoffen und zogen vor die italienische Gesandtschaft mit Hochrufen auf den Faszismus. Am Sonntag kam es auch verschiedentlich zu tätlichen Angriffen auf Juden in den Straßen.

Die nationalistische Presse schürt **die Leidenschaften der Straße** nach Kräften, nennt Narutowicz den Präsidenten der Deutschen und Juden gegen den Willen der Polen, der dem Lande aufgezwungen worden sei. Dieselbe Presse behauptet, daß Narutowicz die polnischen Verhältnisse nicht kenne, ja, nicht einmal gut polnisch spreche und gibt sich alle Mühe, dem Verwandten Pilsudskis, der nun zu dessen Nachfolger bestimmt ist, eine so starke Opposition anzudrohen, daß er sich vielleicht doch noch entschließen werde, sein Augenmerk auf die Vergewaltigung (?) des polnischen Volkes durch Deutsche und Juden zu richten. Manche Organe sind voll **heftigen Zornes gegen Witos**, dessen Zusammengehen mit dem Rechtsblock auch bei dieser Gelegenheit sowie bei der kommenden Regierungsbildung als sicher gegolten habe. Tatsächlich haben ja auch die Stimmen der Witospartei bewirkt, daß Narutowicz die nötige Mehrheit erhielt, und hierbei ist zu bemerken, daß Witos zum Abschwenken vom Rechtsblock in letzter Stunde durch die **Opposition innerhalb der eigenen Partei** gezwungen wurde, deren linker Flügel seinen bäuerlichen Wählern die Unterstützung eines Großgrundbesitzers doch nicht anzubieten wagte, da sich in diesem Flügel viele Abgeordnete befinden, die noch nicht, wie Witos, mit politischem Ehrgeiz bereits gesättigt sind und auf die späteren Wahlen Rücksicht nehmen müssen.

Eine Erklärung der Rechtsparteien kündigt eine **Opposition gegen jede Regierung** an, die **von Narutowicz gebildet** wird; außerdem zeigt sich in den Rechtskreisen das Bestreben, die baldigste Auflösung des Parlaments und Neuwahlen durchzusetzen. Dies spricht unverblümt die „Gazeta Warszawska“ aus, die sagt, die Neuwahlen würden der Witospartei die Antwort darauf erteilen, daß er Polen unter die „Herrschaft von Fremdstämmigen“ gebracht habe. Die übrige Rechtspresse ist sich darüber einig, daß Narutowicz als Mann der Deutschen und Juden bekämpft werden müsse, während die Blätter der **Linken** und der **Mittelparteien** ihn **sympathisch begrüßen**. Der „Kurjer Polski“ sagt, auf den höchsten Posten sei ein Mann berufen worden, der dieser Ehre durchaus würdig sei. Der sozialistische „Robotnik“ begrüßt ebenfalls seine Wahl, da Narutowicz ein ehrlicher Demokrat sei. „Nasz Kurjer“ hofft, daß Narutowicz als Vertreter einer friedlichen Außenpolitik auch im Innern **versöhnend wirken** werde.

Der Sieg über Polen?

Unter dieser Überschrift schreibt die „**Gazeta Poranna**“ vom 10. d. M.: „Die Art, wie die Nationalversammlung das Wahlergebnis aufgenommen hat, ist das beste Zeichen dafür, wie diese Wahl in ganz Polen aufgenommen werden wird. Mit Grabesschweigen wurde die Verkündigung angehört, daß Herr Gabriel Narutowicz gewählt ist. Nur auf den Sitzen „**Okoń's**“ ein nervöser Beifall. Auf den Gesichtern der „Sieger“ — Blässe und nervöse Sor[illegible] ist möglich, daß viele von ihnen erst in diesem [illegible] begriffen haben, daß nicht die „Rechte“,

sondern Polen besiegt wurde und vor allem die polnische Nation als Wirt und Souverän im eigenen Staat. Denn nichts anderes bedeutet das Ergebnis des letzten Wahlganges ....“

Aus der Darstellung der Einzelheiten der Wahlgänge schließt das Blatt: „Es ist klar, daß der Wille der Mehrheit der polnischen Abgeordneten im Sejm sich kundgetan hat im Stimmen für Zamojski. Dieser Wille ist durch den Minderheitenblock vergewaltigt worden mit Hilfe der Linksparteien und eines großen Teiles der Piasten, die sich entschlossen haben, lieber mit den Juden, Deutschen und Ruthenen zu gehen, als mit der polnischen Mehrheit. (Man stelle sich die „vergewaltigte“ polnische Mehrheit vor!) ....

Die unter jüdischem Kommando stehenden Minderheiten, die in den polnischen Sejm eingezogen sind mit der Losung, den polnischen Staat zu untergraben und die polnische Mehrheit von der Wirtschaft im eigenen Staate zu verdrängen, haben mit eiserner Konsequenz und Logik gearbeitet. Es war ihre Aufgabe, zu zeigen, daß in der Republik Polen ihr Wille die ausschlaggebende Bedeutung habe selbst in Momenten von solcher Wichtigkeit, wie es die Präsidentenwahl ist. Die Erfüllung dieser Aufgabe hat ihnen die Verblendung der Linken und — die inkonsequente, chaotische Taktik Witos ermöglicht. .... Bei der Wahl am Sonnabend wurde formell die Rechte besiegt, faktisch aber Polen als Staat der polnischen Nation. Doch nicht endgültig. Der Kampf um Polen, um die Rechte der polnischen Nation dauert fort und in diesem Kampfe muß die polnische Nation Sieger bleiben.

*

Eine Erklärung des christlichen Verbandes der nationalen Einheit.

Die Hväne erklärt: Die Wahl des ersten verfassungsmäßigen Präsidenten der Republik erfolgte mit Hilfe einer Mehrheit, die nur durch die Vereinigung der Stimmen der Linken mit denen der nationalen Minderheiten zustande gekommen ist. ... Es ist also ein Kandidat, der nur eine Minderheit der polnischen Stimmen hatte, durch die Stimmen der fremden Nationalitäten Polen aufgezwungen worden. Die Grundlage einer gesunden nationalen Politik wurde zertreten. Die polnische Nation muß eine solche Wahl des ersten Staatspräsidenten im wiedererstandenen Polen nach 100jähriger Knechtschaft als schwere Mißachtung gegenüber den Geschlechtern ansehen, die um die Unabhängigkeit gekämpft haben, als eine Vergewaltigung des polnischen politischen Denkens, als ein drohendes Zeichen der Zerrüttung. Die Parteien des christlichen Verbandes der nationalen Einheit können die Verantwortung für die Entwicklung des Staatsganzen bei einem so ungesunden Stande der Dinge nicht auf sich nehmen und sprechen jede Unterstützung einer Regierung ab, die von einem Präsidenten berufen wird, der durch die fremden Nationalitäten — die Juden, die Deutschen und die Ukrainer — dem Staate aufgezwungen wird. Die Parteien des christlichen Verbandes der nationalen Einheit nehmen den entschiedenen Kampf um den nationalen Charakter des polnischen Staates, der durch die Wahl bedroht ist, auf.

Der Parlamentsausschuß
des christlichen Verbandes der nationalen Einheit.

*

Nach der Meinung ihrer „Freunde“ im nationalistischen Lager können die nationalen Minderheiten mit ihrem Siege zufrieden sein. Sie machen kein großes Geschrei davon, aber ihre Presse druckt nur mit Widerwillen die närrischen Pressestimmen der Rechten ab, die Polen so „verächtlich“ machen. Wenn durch diese Wahl die „Grundlage einer gesunden nationalen Politik in Polen zertreten“ wurde, dann tut es uns wahrlich um Polen leid. Wir schätzen unseren Staat höher ein, wir empfinden gerade die Erklärung des Verbandes der nationalen Einheit als einen Faustschlag in das ehrwürdige Gesicht der polnischen Tradition, als eine „schwere Mißachtung gegenüber den Geschlechtern, die um die Unabhängigkeit gekämpft haben“. Beleidigt nicht durch törichte Worte und lärmende Demonstrationen die Großen eures Volkes; die Toten im Wawel wollen nicht von ihren verblendeten Epigonen mit Schmutz beworfen werden. Sie wollten das Recht auf der sarmatischen Erde zur Geltung bringen und nicht die Vergewaltigung. Für sie waren gerade die Siege Polens Siege der Unterdrückten. Ihre Manen verhalfen Gabriel Narutowicz zum Siege.

Über die Bedeutung der Präsidentenwahl für die Politik der nationalen Minderheiten werden wir morgen ausführlich sprechen, wenn wir über die genaue Stimmenverteilung besser unterrichtet sind. Die Minderheiten haben im ersten Wahlgang eine eigene Demonstrationskandidatur aufgestellt, die von Anfang an zur Erfolglosigkeit verurteilt war. Bei den anderen Wahlgängen unterstützten die Minderheitsfraktionen die am Anfang aussichtslos erscheinende Kandidatur Narutowicz und verhalfen ihr auf diese Weise zum Siege. Die polnischen Sozialisten hatten für Wojciechowski gestimmt und waren erst in den letzten Wahlgängen zu Narutowicz übergegangen. Witos gab endlich den Ausschlag. Daß — wie der „Robotnik“ zu melden weiß — einige Deutsche bei der Entscheidung für die Kandidatur des Grafen Zamoyski eingetreten wären, möchten wir billig bezweifeln.

Die Einigung in der Meerengenfrage.

Man erwartet in Lausanne, daß alle Delegationen die Meerengenvorschläge annehmen, und daß nur die Russen die Unterzeichnung des Vertrages ablehnen werden. In der Tat wird der Vorschlag der Alliierten in türkischen Kreisen als eine Verhandlungsbasis bezeichnet, da die Türken nach dem Nationalpakt nur die Freiheit für alle und den Schutz ihrer Hauptstädte verlangen. Es käme nun darauf an, wie weit diese Forderungen auf dem Wege der Verhandlungen verwirklicht werden können. In Kreisen der russischen Delegation erklärt man dagegen, daß der alliierte Plan trotz einiger Milderungen so ausgefallen sei, wie man ihn erwartet habe und daß er nicht annehmbar sei. Die Antwort Tschitscherins zeige im übrigen klar, welches die Forderungen der russischen Delegation seien.

Tschitscherin wies darauf hin, daß die besten Traditionen Englands und Rußlands stets in der Aufrichtung einer Scheidewand zwischen den Einflußsphären der beiden Länder bestanden hätten; diese Scheidewand sei die Schließung der Meerengen und die türkische Souveränität. Wenn man sich auf Bulgariens Haltung berufe, so vergesse man, daß dieses Land durch einen Vertrag, an dem Rußland nicht teilgenommen habe, aller seiner Verteidigungsmittel beraubt worden sei. Was Rumänien anbetreffe, so sei die Öffnung der Meerengen kein Schutz für seine Sicherheit, denn über die russisch-rumänischn Beziehungen würde auf dem Lande entschieden. Eine internationale Meerengenkommission würde die Verewigung der Unruhen und den Zwang für Rußland, immer mehr zu rüsten, sowie das Ende der Washingtoner Abkommen bedeuten, die Rußland, ohne leider daran teilgenommen zu haben, begrüße. Rußland sei bereit, die Vorschläge über das, was im Kriegsfalle geschehen solle, zu prüfen, wenn das Prinzip der Schließung der Meerengen für die Kriegsschiffe angenommen werde.

Tschitscherin schloß mit den Worten: Als ich Lord Curzon hörte, hatte ich den Eindruck, daß der Grundgedanke seiner Darlegungen die Schaffung eines Systems gegen Rußland ist. Wir schlagen den Frieden vor, und ihr verewigt den Krieg gegen uns. Die russische Revolution hat aus dem russischen Volke eine Nation gemacht, deren Energie mit beispielloser Kraft in der Regierung konzentriert ist. Wenn man ihr den Krieg aufzwingt, so wird das russische Volk nicht kapitulieren. Ihr seid vielleicht beunruhigt, weil unsere Kavallerie wieder auf den Pamir-Ebenen erschienen ist und weil ihr nicht den halbidiotischen Zaren vor euch habt. Wir schlagen nicht den Krieg, sondern den Frieden vor auf Grund der Scheidewand zwischen uns und der freien Souveränität der Türkei.

Die von den Alliierten vorgelegten Vorschläge, die sich auf die Entmilitarisierung der Meerengen beziehen, enthalten u. a. folgende Einzelheiten: Es werden entmilitarisiert die beiden Ufer der Dardanellen und des Bosporus, in genau umgrenzter Ausdehnung alle Inseln im Marmarameer und im Ägäischen Meer die Inseln Samothrake, Lemnos, Imbros und Tenedos. In der entmilitarisierten Zone darf sich keine bewaffnete Macht aufhalten mit Ausnahme der Polizei- und Gendarmeriekräfte. In den Gewässern der Zone darf keine Aktionsbasis für Unterseeboote unterhalten werden. In Konstantinopel darf eine Garnison im Bestande von höchstens 10 000 Mann unterhalten werden.

Über die Erklärungen des amerikanischen Vertreters, des Botschafters Child, die auf das lebhafteste kommentiert und in der verschiedensten Weise ausgelegt werden, liegen jetzt nähere Mitteilungen vor. Child hatte erklärt, daß Amerika für die vollständige Handelsfreiheit sei und weder für sich noch für andere Vorrechte wolle, daß alle Völker des Schwarzen Meeres am Welthandel teilnehmen sollen, aber daß man auch dem Welthandel ermöglichen müsse, in das Schwarze Meer zu gelangen und daß die geographische Lage eines Landes ihm kein Vorrecht in den Meerengen geben solle. Die Freiheit des Schwarzen Meeres könne nur durch die Entwaffnung erzielt werden. Weiter sei es wünschenswert, daß die Kriegsschiffe aus den Gewässern verschwinden. Aber Kriegsschiffe verfolgten nicht immer kriegerische, sondern auch kulturelle Zwecke, und Amerika würde nicht befriedigt sein, wenn seine Kriegsschiffe verhindert würden, seine Bürger und Handelsschiffe überallhin friedlich zu begleiten. Diese Darlegungen wurden in den alliierten, vor allem den französischen Kreisen, als Unterstützung der alliierten These aufgefaßt. Tschitscherin verlieh einer anderen Auffassung Ausdruck. Zu Childs Auffassung, daß die Kriegsschiffe nur friedliche Zwecke verfolgen sollen, erklärte Tschitscherin in einer Mitteilung an die Presse, da eine Kriegsflotte immer militärischen Zwecken dienen werde, müsse man annehmen, daß Child nur die Zulassung einzelner Kriegsschiffe ins Auge fasse. Sein Vorschlag könne daher geprüft werden, wenn er in dem Sinne zu verstehen sei, daß die Benutzung der Kriegsschiffe zu militärischen Zwecken ausgeschlossen sein solle.

Lloyd George gegen die französischen Wächter am Rhein.

Der frühere englische Ministerpräsident Lloyd George hat für eine Anzahl Zeitungen die Aufgabe übernommen, seine Auffassung der weltpolitischen Probleme in einer Artikelserie darzulegen. In seinem Aufsatze behandelt Lloyd George den englisch-französischen Garantiepakt, den er in Versailles und Cannes vorgeschlagen hat und dessen Zusammenhang mit der Rheinlandfrage.

Lloyd George führt aus, daß der Pakt vorgeschlagen war als eine Antwort an diejenigen, die verlangten, daß Frankreich das linke Rheinufer annektieren solle. Es gab in Frankreich eine große Partei, die Clemenceau zu der Forderung drängte, daß man den Rhein als natürliche Grenze Frankreichs behandeln und die überwältigende Niederlage Deutschlands ausnutzen solle, um die französische Grenze bis zu diesem schicksalsreichen Fluß auszudehnen. Die Tatsache, daß dies die Unterwerfung von Millionen Männern deutschen Blutes, deutscher Abstammung und Sympathie unter fremdes Joch bedeutet hätte und daß die Einverleibung eines so zahlreichen, Frankreichs Herrschaft mit jeder Faser widerstrebenden fremden Elements für die französische Regierung beständige Schwierigkeiten und Besorgnisse bedeuten würde, und dazu Deutschland nicht nur zum Wiederbeginn eines Krieges anreizen, sondern diesen als Befreiungskrieg rechtfertigen würde, — alles dies machte auf die Rheinrichtung der französischen Politik keinerlei Eindruck. Diese Richtung ist so stark wie jemals. In einer Beziehung ist sie sogar noch stärker, denn 1919 hatte der leitende Staatsmann Kraft und Weisheit genug, ihren übel beratenen Forderungen zu widerstehen. Aber wo ist 1922 die Voraussicht und die Kraft? Es besteht die tatsächliche Gefahr, daß die 15jährige Besetzung unter diesem oder jenem Vorwand ins Ungemessene verlängert wird. Wenn sie ihr Ende erreicht, wird dann ein Ministerium in Frankreich sein, das stark genug ist, die Truppen zurückzuziehen? Wird, ehe die 15jährige Besetzung zu Ende ist, ein Ministerium oder eine Reihe von Ministern da sein, um der Forderung zu widerstreben, die unaufhörlich in der französischen Presse erhoben wird, daß die Besetzung „effektiv“ gestaltet werden solle?

Amerika und Großbritannien allein können, wenn sie zusammenhalten, die Katastrophe abwenden. Aber sie können das nur, wenn sie klar zu verstehen geben, daß der Angreifer, wer immer er ist, die unbesiegliche Macht der beiden Großstaaten gegen jede neue Kampflinie aufgereiht finden wird bei dem Versuche, die Welt in einen Konflikt zu verwickeln.

In Deutschland gibt es Leute, die Rache predigen, diesen muß gesagt werden, daß ein Revanchekrieg dieselben Alliierten Seite an Seite finden wird, bereit, den Friedensstörer zu strafen. Es gibt Leute in Frankreich, die die Annexion von Gebieten fordern, die von einer anderen Rasse bewohnt sind. Sie müssen gewarnt werden, daß ein derartiger Schritt ihnen die Sympathien Großbritanniens und Amerikas entziehen wird, und daß, wenn der unvermeidliche Befreiungskrieg ausbricht, Amerika und Großbritannien mit ihren Sympathien offen auf der Seite derjenigen sein werden, die für nationale Freiheit kämpfen.

Lloyd George schließt seinen Artikel mit der an Amerika gerichteten Frage: Ist es zu viel verlangt, daß Amerika rechtzeitig ein tätiges Interesse an der Entwicklung nimmt, die sich am Rhein vollzieht? Weder Großbritannien noch Amerika können es sich erlauben, zu ignorieren, was an diesen Ufern vorgeht. Es ist ein weiter Weg vom Rhein zum Mississippi, aber nicht mehr so weit, wie er ehedem war, denn am Rhein gibt es Gräber, in denen Männer schlummern, die vor noch nicht sechs Jahren von den Ufern des Mississippi kamen.

Die Valuta in Oberschlesien.

„Kurjer Poranny“, Organ des Landeschefs, schreibt, daß die Beibehaltung der deutschen Valuta in Polnisch-Schlesien, wie sie von der Genfer Konvention vorgesehen worden ist, zu einem wahren Unglück für unser Land geworden ist. Die Entwertung der deutschen Mark und die Teuerung sowie eine Reihe von anderen Ursachen veranlaßten den oberschlesischen Landtag, eine Resolution zu fassen, in der die polnische Regierung gebeten wird, den Umlauf der deutschen Mark zu kündigen und die polnische Valuta einzuführen. Die polnische Regierung erklärte sich dazu bereit, doch ist der Akt der Einführung der polnischen Valuta kein leichtes Experiment und muß nicht nur wohl vorbereitet, sondern auch der Termin der Einführung der polnischen Mark muß wohl durchdacht werden. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Arbeiter und Angestellten sofort die Anpassung der Löhne an die in Polen bestehenden fordern werden. Im Zusammenhang damit wird die Kohle und sämtliche Eisen- und andere Erzeugnisse sehr teuer werden. Es handelt sich also um einen sehr gefährlichen, wenn auch notwendigen Schritt. Es wäre überhaupt weit besser gewesen, wenn die Genfer Konvention die Valutafrage nicht berührt hätte.

Eine der brennendsten Fragen der Wojewodschaft Schlesiens ist gegenwärtig der Mangel eines Budgets. Die Wojewodschaftsverwaltung hat bisher versäumt, ein derartiges Budget aufzustellen und Polnisch-Schlesien lebt vorläufig hauptsächlich von den bei der Zentralregierung aufgenommenen Milliardenanleihen. Die Frage der Aufstellung eines Budgets ist schon darum von der größten Wichtigkeit, da die Zentralregierung der Budgetkommission des Schlesischen Landtages zu verstehen gab, daß sie vor der Regelung der Wirtschaftsverhältnisse keine weiteren Anleihen erteilen will. Die Wojewodschaft muß also endlich daran denken, sich Einnahmequellen durch Steuern zu erschließen, so z. B. durch die Kohlen und andere Steuern. Die Lage der Beamten in Polnisch-Schlesien ist keine beneidenswerte. Sie sind alle überlastet und werden schlechter bezahlt, als in Kongreßpolen und darum sind wir auch Zeugen der Massenflucht der Beamten. Auch sind zahlreiche unfähige Beamte nach Polnisch-Schlesien geschickt worden und hier muß gründlicher Wandel geschaffen werden, denn nach Polnisch-Schlesien gehören, wie das deutsche Beispiel zeigt, die fähigsten und erprobtesten Beamten.

Wo ist das Plebiszitgeld geblieben?

Der „Naprzod“ (Krakau) veröffentlicht nach der Warschauer Wochenschrift „Glos“ eine schwere Anklage gegen die Funktionäre, denen die Verwaltung der für Oberschlesien gesammelten Gelder unterstand. Das Blatt behauptet, daß Polen noch zu den Ländern zählt, in denen es gestattet ist, öffentliche Sammlungen zu veranstalten, ohne verpflichtet zu sein, der Öffentlichkeit darüber Rechenschaft abzulegen. Die Milliardensummen für Oberschlesien wurden seinerzeit ausschließlich von den nationaldemokratischen Organisationen eingezogen, die vom Komitee zur Vereinigung Oberschlesiens mit Polen in Warschau, und vom Komitee zum Schutze der Westmarken in Krakau und Posen.

Diese drei Organisationen waren es, die Milliardenmittel eingezogen haben. Die Art der Verwendung dieser Gelder ist mit dem Mantel des Geheimnisses umgeben. Wir wissen nur, daß sich das Komitee in Krakau für dieses Geld ein Haus und Automobile kaufte und die Stoßtrupps in Oberschlesien organisierte, sowie die Wahlkosten davon bestritten hat. Wir wissen aber auch, daß während des Aufstandes der Freund Korfantys und die rechte Hand Hallers, Cyran, über den Verbleib von 400 Waggons Lebensmittel und anderer Geschenke keinerlei Aufklärung geben konnte. Wir wissen, daß für diese Gelder Zehntausende von Broschüren herausgegeben worden sind, jedoch genügt dies nicht als Aufklärung für die leidenden oberschlesischen Brüder, für die das polnische Volk gern Opfer brachte. Wir wissen, daß die Wahlaktion der Nationaldemokratie viel Geld gekostet hat und der Unterhalt der Faszistenbanden noch immer viel Geld verschlingt. Solange wir keine Abrechnung und Aufklärung über die Verwendung dieser Gelder erhalten haben werden, klagen wir die Nationaldemokratie der Verwendung dieser Gelder für Parteizwecke an:

wir klagen sämtliche dafür verantwortlichen Personen des Mißbrauches der Leichtgläubigkeit des Volkes an durch Verschleuderung der Opfer, die für die leidenden Ostschlesier bestimmt waren. Wir klagen das Rote Kreuz in Oberschlesien, das dem Abgeordneten Haller untersteht, des Mißbrauches und des Diebstahls der öffentlichen Schenkungen an.

Republik Polen.

Ein Institut zur Prüfung von Minderheitenfragen in Polen.

Dieser Tage fand in Warschau unter dem Vorsitz des Wojewoden Soltan die erste Sitzung des Instituts zur Prüfung von Minderheitenfragen in Polen statt, in welcher der vom Vorstande vorgeschlagene Arbeitsplan des Instituts für die allernächste Zukunft angenommen wurde. Das Institut gibt Sammlungen von Material heraus, das sich auf das politische, soziale, kulturelle und geistige Leben der nationalen Minderheiten bezieht und beabsichtigt, durch eine Reihe von Vorlesungen, Konferenzen und Artikel hervorragender Kenner von Nationalitätenfragen im In- und Auslande zur Klärung der Verhältnisse der Minderheiten gegenüber der Republik beizutragen. Zum Schluß hielt Professor Handelsman einen Vortrag über die Entwicklung der Nationalitätenbewegung in Europa im 19. Jahrhundert.

Für Aufhebung des Minderheitenschutzvertrages.

Posen, 9. Dezember. „Dziennik Poznanski“ sucht in einem längeren Artikel unter Anführung der einzelnen Paragraphen der Verfassung nachzuweisen, daß die Rechte der Minderheiten in Polen durch die polnische Verfassung in weit größerem Maße gesichert würden, als dies der Zusatzvertrag über den Schutz der Minderheiten zum Versailler Vertrag tue. Darum sei dieser Zusatzvertrag vollkommen überflüssig geworden und mit dem Augenblick der Inkrafttretung der Verfassung vom 17. März müßte die polnische Regierung um die Aufhebung dieses Vertrages bemüht sein, der mit dem Grundsatz der Souveränität unseres Landes im Widerspruch stehe. Artikel 12 dieses Vertrages gebe uns die Möglichkeit, diese Schritte zu unternehmen.

Die Pensionsempfänger vor dem Hungertode.

„Wiadomosci Krakowskie“ veröffentlicht das Schreiben einer pensionierten Lehrerin in Pommerellen, in dem festgestellt wird, daß die Nachlässigkeit und Saumseligkeit der Beamten gegenüber den Pensionsempfängern zum Tode verdienstvoller Lehrerpensionäre geführt habe. Die polnischen Behörden beschränkten sich auf die Herausgabe von Dekreten über Pensionen und Versprechungen, ohne daß die Pensionäre irgend einen Pfennig erhalten. Es handele sich durchaus nicht um vereinzelte Fälle, sondern um die allgemeine Behandlung der Pensionäre in Polen. Das Übel ruhe nicht in dem Verhalten des einen oder anderen Beamten, sondern in dem fatalen Verwaltungssystem, in dem Mangel an fachmännisch gebildeten Bureaukräften und diesem Übel müsse bald ein Ende gemacht werden, denn man könne die Pensionsempfänger nicht zum Hungertode ver-

urteilen, obgleich die ihnen zuerkannten niedrigen Gebühren sie zum Dasein eines Bettlers zwingen.

Von der Moskauer Abrüstungskonferenz.

Die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet, daß es bei den weiteren Verhandlungen dem litauischen Delegierten gelungen ist, den Vorbehalt durchzudrücken, daß Polen sich mit einem Schiedsgerichtsurteil in der Wilnaer Angelegenheit einverstanden erklärt. Alle Delegierten nahmen den polnischen Vorschlag an, der Gebiets- und Grenzfragen der Kompetenz des Schiedsgerichts entzieht. Polen begründet seinen Standpunkt damit, daß in Gebietsfragen außer den interessierten Staaten noch die Ortsbevölkerung etwas zu sagen habe, deren Wille nicht Objekt des Schiedsgerichts werden könne. Der litauische Delegierte nahm den Entwurf nicht an. Punkt 9 des russischen Vorschlages, betreffend die Rüstungseinschränkungen, wurde zurückgewiesen und einer technisch-militärischen Kommission überwiesen. Man hat sich in bezug auf die Heeresstärke dahin geeinigt, daß die einzelnen Staaten das Maximum des Heeresbestandes nur für das Jahr 1923 reduzieren. Die Delegation der baltischen Staaten berührte erneut die Abrüstung zur See. Rußland erklärte jedoch, es könne in dieser Hinsicht keine Vorschläge machen, dafür brachte es die Angelegenheit der Verkleinerung des Kriegsbudgets aufs Tapet. Dabei wurde Rußland der Vorwurf gemacht, daß es in den letzten Jahren alle Anstrengungen dem Militär und den Kriegsvorbereitungen gewidmet habe.

*

Nach einer neuen Verordnung des Finanzministers wird für die Hilfe bei der Entdeckung von Schmugglern nicht allein eine Belohnung in bar gewährt, sondern auch ein Teil der aus dem Schmuggel herrührenden Waren fällt der Mittelsperson zu.

Deutsches Reich.

Das Hunger-Gespenst.

Auf der Jahresversammlung der preußischen Regierungs-Medizinalräte im Wohlfahrtsministerium wurde der Ernährungszustand des deutschen Volkes sehr schwarz geschildert. Einzelne Schichten, wie die Kleinrentner und Witwen, leiden an ausgesprochener Hungersnot, und neben dem Wiederauftauchen ausgesprochener Hungerkrankheiten, wie sie in den letzten Kriegsjahren zu beobachten waren, ist es schon verschiedentlich zu regelrechten Sterbe-Hungerfällen in Preußen gekommen.

*

Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Ludwigshafen wurde am Freitag der Beamte der Ludwigshafener Geschäftsstelle der Reichsvermögensverwaltung Emil Hartmann in der Wohnung des französischen Sergeanten und Regimentsschneiders Moulz von diesem durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Der Grund zu der Tat ist noch nicht bekannt. Auf die französischen „Sanktionen" in diesem Fall kann man gespannt sein.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen, die seit mehreren Wochen in Berlin geführt werden, sollen — einer deutschen Telegraphenagentur zufolge — dadurch in ein kritisches Stadium getreten sein, daß von französischer Seite den Litauern angeboten wurde, die gegen Deutschland aus der Kriegs- und Besatzungszeit bestehenden litauischen Forderungen gegen sofortige Barzahlung an Frankreich abzutreten.

Der Ausschuß des Reichstages für auswärtige Angelegenheiten trat Sonnabend, vormittag 11 Uhr, unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Stresemann zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Frage einer Ausdehnung des Rapallovertrages auf die übrigen Oststaaten. Vom Auswärtigen Amt waren anwesend der Minister des Äußeren Dr. Rosenberg und der Leiter der Ostabteilung Ministerialdirektor v. Maltzahn.

Aus anderen Ländern.

Die Eröffnung der Londoner Reparationskonferenz.

Im Hause Downing Street Nr. 10, in dem schon so oft die Staatsmänner der Alliierten mit Lloyd George Verhandlungen gepflogen haben, begann heute die neue Konferenz von London. Diesmal ist jedoch Bonar Law vertreten. Um 10 Uhr trafen die alliierten Premierminister ein. Die Umgebung von Downing Street trug äußerlich die Zeichen eines großen Tages. Eine dichte Volksmenge hatte sich am Eingange zum Außenministerium versammelt und Vertreter der Presse aus der ganzen Welt waren zur Stelle. Als erster traten die Belgier Theunis und Jaspar ein. Ihnen folgte der, den man mit der größten Spannung erwartete, Mussolini. Man merkte, daß er sich Mühe gab, einen möglichst imposanten Eindruck zu machen. Mit sicherer diplomatischer Haltung entstieg er seinem Auto, und auf seinem Gesicht lag nicht der geringste freundliche Zug. Der dann eintreffende Poincaré verließ mit der Emsigkeit und dem schnellen Schritt eines Geschäftsmannes, der es sehr eilig hat, sein Auto und eilte durch das Portal, ohne die Menge auch nur eines Blickes zu würdigen. Er schien so nach außen hin den Ernst der kommenden Besprechungen widerzuspiegeln.

Der Sonderberichterstatter des „Matin" meldet über die Stimmung in London, es sei besser, sofort zu sagen, daß die Aussichten, daß England und Frankreich sich diesmal in der Reparationsfrage einigten, gering seien. Das britische Reich habe sich nicht wesentlich geändert, seitdem es seinen politischen Leiter gewechselt habe. Die Engländer erklärten, Deutschlands finanzielle Existenz hänge nur noch an einem Zwirnsfaden. Wollten die Franzosen mit dem Schwert diesen Zwirnsfaden durchhauen, dann setze man sich der Gefahr aus, eine wirtschaftliche Katastrophe über ganz Europa heraufzubeschwören. Die einzige Chance, vom Schuldner etwas herauszuschlagen, sei, ihm die Hand zu reichen und ihn wieder auf die Beine zu stellen. Man verlange in England ein Moratorium von zwei bis drei Jahren, strenge Überwachung der deutschen Ausgaben, eine Verpflichtung, die Banknotenpresse anzuhalten, wesentliche Herabsetzung der deutschen Reparationsverpflichtung und Zurückstellung der Prüfung des Annullierungsplanes der interalliierten Schulden und der Auflegung einer großen Reparationsanleihe für eine bessere Zeit.

Harding erklärte in einer Botschaft an den amerikanischen Senat, der Krieg habe Amerika zu einer Gläubigernation gemacht. Er schloß mit den Worten: „Wir haben nicht danach gestrebt, einen übertriebenen Teil des Goldes der Welt zu haben; wir trachten nicht danach, ein internationaler Diktator zu werden. Wir werden uns freuen, die Währungssysteme wieder herzustellen, den Handel in jeder Beziehung zu erleichtern, aber nur so, daß wir nicht auf die Stufe derer herabsinken, die wir emporzuheben suchen."

England hat seine Einreisebeschränkungen für Angehörige der ihm im Kriege feindlichen Staaten aufgehoben.

Auf Grund eines Antrages des Revolutionsrates der Schwarzmeerflotte ist Trotzki laut Flottenbefehl des Prädikat eines Ehrenseemannes der Roten Flotte verliehen worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Dezember.

§ **Kirchensammlung für die Altershilfe.** Bei der großen Notlage, in der sich gerade die zahlreichen Altersheime befinden, hat das evangelische Konsistorium in Posen auf Antrag des Landesverbandes für Innere Mission die Abhaltung einer allgemeinen Kirchensammlung bei allen evangelischen Gottesdiensten am ersten Weihnachtsfeiertag angeordnet, unter Verlegung der für diesen Tag bereits bestimmten Kirchensammlung für den Jerusalemverein auf den Sonntag nach Weihnachten. Es steht zu hoffen, daß die evangelischen Gemeindeglieder gerade an diesem Tage eine besonders offene Hand für unsere notleidenden Alten haben.

§ **Gaspreis 350 Mark.** Nach einer vor einigen Tagen in den hiesigen polnischen Blättern veröffentlichten Bekanntmachung ist der Gaspreis von 250 auf 350 Mark je Kubikmeter erhöht worden, und zwar mit Rückwirkung ab 15. November. — Über den Geschwindschritt bei den letzten drei bis vier Gaspreiserhöhungen wollen wir uns jetzt nicht weiter aufregen. Wohl aber muß energisch dagegen Einspruch erhoben werden, daß eine Maßnahme von so erheblicher Bedeutung für die gesamte Bürgerschaft nur in den beiden polnischen Zeitungen veröffentlicht wurde. Das wäre ein neues Beispiel für den Grundsatz der Gleichberechtigung, und es liegt zweifellos System darin; denn an eine bloße „Vergeßlichkeit" ist ebenso schwer zu glauben wie etwa an die Absicht, die Leser der „Rundschau" mit dem höheren Gaspreis zu verschonen.

§ **Die Ausstellung „Häusliche Kunst"** im großen Saale des Zivilkasinos ist wegen des regen Zuspruchs von Besuchern bis heute Montag abend verlängert worden. — Veranstaltet ist die Ausstellung vom Deutschen Frauenbund (nicht dem Frauenverein, der im September ein Sommerfest veranstaltete). Der Deutsche Frauenbund ist keine besondere Frauenorganisation, sondern die Zusammenfassung sämtlicher Frauen des Deutschtumsbundes.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Häusliche Kunst. Die Ausstellung wird verlängert bis Montag, den 11. Dezember, abends 7 Uhr. Deutscher Frauenbund. (12893

Kirchenchor der Paulskirche. Übung Montag, 11. d. M., um 8 Uhr abends, im Gemeindehause. (12894

Chor der Pfarr- und Christuskirche. Heute abend 8 Uhr Vereinshaus, unten! Übungsst. zu Weihnachten. (18292

Geflügelzüchterverein. Sitzung am Mittwoch, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Wichtige Beschlußfassungen über die Ausstellung im Januar. (18417

Vortragsabend des Konservatoriums (Solostücke für Klavier, Violine, Gesang und Ensemble) zugunsten des hiesigen Kinderheims findet am Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Zivilkasino statt. Eintrittskarten bei Neitzke und Wernicke. (12895

Verband für Jugendpflege in Bromberg. Zur Richtigstellung! Um jeden Irrtum zu klären, sei hier besonders darauf hingewiesen, daß die große Weihnachtsfeier des Jugendpflegeverbandes Bromberg, an der sich alle deutschen Jugendvereine beteiligen, erst am Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Dezember 1922 um 6½ Uhr im Patzerschen Saale stattfindet. Freunde und Gönner der deutschen Jugend sind herzlichst eingeladen. (12897

* * *

* **Lojewo bei Matwy, Kr. Inowroclaw,** 8. Dezember. In der gestrigen Nacht entstand in einer hiesigen Gutsscheune Feuer, welches rasch um sich griff und die ganze 70 Meter lange, mit großen Getreidemengen angefüllte Scheune einäscherte. Als Ursache des Feuers ist Brandstiftung anzunehmen. Für den Besitzer (Oberamtmann von Gierke) ist der Schaden in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt. Die Gutsleute waren eifrig bemüht, durch rege Löschtätigkeit das Feuer zu lokalisieren, was denn auch gelang.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Wehlau,** 6. Dezember. Vielseitige Talente entwickelte das Dienstmädchen Sch. Es verordnete für andere Mädchen zur Beruhigung der Nerven Morphium und fälschte auf dem Rezept die Unterschrift eines Wehlauer Arztes und eines Arztes aus Allenburg. Dem Apotheker in Tapiau fielen die Verordnungen ihrer Stärke wegen auf, und er hielt bei den Ärzten Nachfrage, die zur Aufdeckung des Schwindels führte. Damit nicht genug, stahl das Mädchen einem Wehlauer Arzt eine erhebliche Menge Morphium.

Kleine Rundschau.

* **Die Filmschauspielerin und der wildgewordene Elefant.** Welch gefährlichen Abenteuern eine Filmschauspielerin unter Umständen ausgesetzt werden kann, davon gibt ein Erlebnis Kunde, das eine englische Filmschauspielerin in einer Londoner Zeitung schildert; wir geben sie hier in deutscher Übersetzung wieder: „Als wir den Film „Polly im Zirkus" einspielten, da traf der Spielleiter ein Abkommen mit einem Wanderzirkus, um einen passenden Hintergrund für die Bühnenbilder zu gewinnen. Auch eine Anzahl abgerichteter Elefanten wurde gemietet, um die Menagerie zu vermehren. Eine ganze Reihe von Aufnahmen gingen nachts vor sich, schon um die Nachtseite im Dasein der Zirkusleute richtig darzustellen. Das scharfe Licht, das dann für die Aufnahmen künstlich erzeugt werden mußte, griff die Augen ungewöhnlich an. Besonders die Tiere wurden durch die großen Jupiterlampen sehr gepeinigt, und ihre Dresseure hatten manchen harten Strauß zu bestehen, bevor die Tiere sich ein wenig mit dieser ungewöhnlichen Helle vertraut gemacht hatten. Während des ersten Nachtbildes nun sollte ich gefilmt werden, auf dem Rücken eines Elefanten sitzend. Der Dresseur hatte uns gezeigt, daß er eine solche Macht über das Tier besaß, daß wir kaum Schwierigkeiten voraussahen. Aber als die Elefanten erst im Scheine der grellen Lampen standen, legten sie starke Unruhe an den Tag und gaben zum Zeichen ihres Mißfallens Trompetentöne der Entrüstung von sich. Ich saß leider schon auf meinem Elefanten; und es begann mir nicht gerade wohl zu Mute zu werden, besonders als der Dresseur aufgeregt nach einem Helfer schrie, damit ich wieder absteigen könne, bis er das Tier von neuem in seine Gewalt bekommen hätte. Ich traf Anstalt, den Rücken des Tieres zu verlassen; aber noch ehe ich den Fuß auf den Tritt setzen konnte, den mir der Helfer des Dresseurs entgegenhielt, setzte sich das scheugewordene Tier mit solcher Schnelligkeit in Bewegung, daß ich mich mit beiden Händen festhalten mußte. Ich hörte wohl die zornheisere Befehlsstimme des Dresseurs, aber der Elefant kümmerte sich nicht darum; er trompete trotzig und steuerte unverkennbar gegen die niedriger hängenden Lampen, als wäre er fest entschlossen, die Ursache seines Mißbehagens zu zerstören. Der Schreck lähmte mir alle Glieder, das scharfe Licht blendete mich dermaßen, daß ich gar nicht wußte, welche Richtung wir nahmen. Die Gefahr, die ich lief, stand klar vor meinen Augen, als die Hitze von den Lampen mein Gesicht übergoß. Ich weiß nicht mehr, was ich in meiner Todesangst tat, aber ich glaube, ich begann zu schreien. Wie aus weiter Ferne hörte ich eine Stimme „Halten Sie sich fest!" Die Warnung kam im letzten Augenblick, gerade als ich mich zu Boden fallen lassen wollte. Zufällig blieb auch der Elefant stehen. Ganz plötzlich. Und nun gehorchte er den Befehlen des Dresseurs. Er fiel aufs Knie, und gleich darauf zogen mich freundliche Hände zu Boden.

* **Dollarfürsten.** Nach den Statistiken über das Kalenderjahr 1920 haben im genannten Jahre 4 Personen in den Vereinigten Staaten ein Einkommen von 5 Millionen Dollar und darüber deklariert, von denen zwei im Staate Neuyork und zwei in Michigan wohnhaft sind. Der eine von den Neuyorker Millionären dürfte John D. Rockefeller sein, dessen versteuerbares Jahreseinkommen auf 8 Millionen Dollar geschätzt wird; dazu kommt noch das große Einkommen aus steuerfreien Wertpapieren, von welchen Rockefeller erhebliche Mengen besitzt. Die im Staat Michigan deklarierten beiden größten Einkommen von zusammen 13 456 335 Dollar, von denen Steuern in Höhe von 8 617 997 Dollar entrichtet wurden, sind zweifellos die Henry Fords und seines Sohnes Edsel Ford. Das Gesamteinkommen dieser vier Millionäre beläuft sich auf 29 919 977 Dollar. Ein Einkommen von 1 Million Dollar und darüber haben 33 Personen versteuert, von denen 19 im Staat Neuyork ansässig sind, der auch die größten Einnahmen aus der Versteuerung persönlichen Einkommens erzielt hat: 286 607 280 Dollar (113 185 071 Dollar weniger als im Jahre 1919) oder 26,65 Prozent der gesamten amerikanischen Einnahmen aus Einkommenbesteuerung von Einzelpersönlichkeiten. Auch die Einkommensteuer pro Kopf war hier mit 27,60 Dollar die höchste — bei einem Einkommen pro Kopf von 388,11 Dollar, womit Neuyork an zweiter Stelle nach dem Bundesdistrikt Columbia mit 476,23 Dollar folgt. Die Zahl der persönlichen Einkommen von 1 Million Dollar und darüber belief sich im Jahre 1914 auf 60; 1915 auf 120; 1916 auf 206; 1917 auf 141; 1918 auf 67; 1919 auf 65 und 1920 auf nur mehr 33.

Handels-Rundschau.

Notierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer für die Zeit vom 7. 12. bis 9. 12. Preise für 100 kg Weizen von 66 000—68 000 M., Roggen 37 000—39 000 M., Futtergerste —,— — —,— M., Braugerste 35 000—37 000 M., Felderbsen —,—bis—,—, Viktoriaerbsen —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,— M. Fabrikkartoffeln —,—bis— M., Speisekartoffeln —,—bis— M., Heu, lose — M., Heu gepreßt —,— M., Roggenstroh lose — M., Roggenstroh gepr. —,— M., Weizenmehl (70 pCt.) 95 000 bis 100 000 M. inkl. Sack, Roggenmehl (70 pCt.) inkl. Sack 62 000 M., Weizenkleie 20 000 M., Roggenkleie 20 000 M.

(Großhandelspreise frei Bydgoszcz.)

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 66 000—69 000, Roggen 38 700—39 700, Braugerste 35 500 bis 37 500, Hafer 37 000 bis 39 000 M., Weizenmehl (65proz.) 95 000 bis 100 000, Roggenmehl (70proz.) 59 000—62 000. (inkl. Sack). Weizenkleie 20 000 M., Roggenkleie 20 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Speisekartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln — M., Getreidestroh, lose — M., do. gepr. — M. Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	9. Dezbr.		8. Dezbr.		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Guld.	3331,65	3348,35	3117,18	3132,82	1,6874 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	3117,18	3132,82	2922,67	2927,33	1,78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	543,63	546,37	518,70	531,30	0,81 „
Norwegen . . 1 Kron.	1596,00	1604,00	1431,11	1438,59	1,125 „
Dänemark . . 1 Kron.	1735,65	1744,35	1576,05	1583,59	1,125 „
Schweden . . . 1 Kron.	2254,35	2265,65	2069,81	2080,19	1,125 „
Finnland . . 1 finn. M.	208,97	211,03	199,50	200,50	0,81 „
Italien . . . . . 1 Lire	419,44	421,56	391,51	393,49	0,81 „
England . . 1 P. Sterl.	38154,37	38355,63	35511,00	363[illegible]6,89	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	8329,12	8378,88	7880,25	7919,75	4,20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	591,01	593,99	559,59	562,41	0,81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	1581,03	1588,47	1496,25	1503,75	0,81 „
Spanien . . . 1 Peset.	1291,76	1288,24	1221,93	1228,07	0,81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	4049,85	4070,15	3790,50	3809,5[illegible]	2,09 „
Rio de Janeiro 1 Milr.	1017,45	1022,55	957,60	962,40	1,36 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr abg.	11,47	11,53	11,12	11,18	0,85 „
Prag . . . . . 1 Kron	262,84	264,16	250,37	25,63	0,85 „
Budapest . . 1 Kron.	3,59	3,61	3,42	3,44	0,85 „

Warschauer Börse vom 9. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 1117—1135—1125. Danzig 2,17—2,12. Berlin 2,17 bis 2,12. London 79 300—79 100—79 125. Neuyork 17 400—17 340. Paris 1215—1234—1232,50. Prag 547,50—551—546,50. Wien (für 100 Kronen) 25,95—26—25,85. Schweiz 3287,50—3280—3287,50. Italien 875—873—875. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 17 375—17 400—17350. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen 542,50. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 2,25—2,18.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Dezember. 1 holl. Gulden 3265,81 Geld, 3283,19 Br. 1 Pfund Sterling 37 655,62 Geld, 37 744,38 Br. 1 Dollar 8294,44 Gd., 8245,56 Brief. 100 poln. Mark 47,88 Gd., 48,12 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 47,63 Gd., 47,87 Br., verkehrsfreie Auszahl. Posen 47,13 Gd., 47,37 Br. 1 franz. Frank 583,53 Gd., 586,57 Br.

Schlußkurse vom 9. Dezbr. Danziger Börse: Dollarnoten 8200. Polenmark 46½.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 190, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 170, für kleine Scheine 90. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. Dezember bei Toruń (Thorn) + 0,65, Fordon + 0,44, Chelmno (Culm) + 0,44, Grudziądz (Graudenz) + 0,70, Kurzebrack + 0,97, Pieckel + 0,46, Tczew (Dirschau) + 0,50, Einlage + 2,56, Schiewenhorst + 2,70, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 8. Dez. —,— Mtr. Kraków am 8. Dez. + 0,33 Mtr. Warszawa am 8. Dez. 1,58 Meter. Plock am 8. Dez. — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Weihnachts-Verkauf!

Sämtliche Abteilungen unseres Geschäftshauses bieten während des Weihnachts-Verkaufs verschiedene Gelegenheits-Artikel sowie unübertroffene Auswahl an, sodaß jedermann die Gelegenheit geboten wird, sich in wohlfeilen und passenden Geschenkartikeln einzudecken.

Besonders aufmerksam machen wir die werte Kundschaft auf unsere abgepaßten

Roben-Reste für Kleider — Mäntel und Herren-Anzüge.

12842

Chudziński & Maciejewski

Gdańska, Ecke Dworcowa.

Vertreter

mit erstklassigen Referenzen und Verbindungen für **Verkauf für Lieferung** aus **England** von:

Glycerine
Margarine
Kosher Fetten
Lard Ersatz
Konservierten Fischen
Fleisch
Obst und Früchten
Kakao
Kernseife
Toilettenseife
Kerzen

Anfragen 12788

Anglotrade Ltd.,
Telefon 476. Danzig, Jopengasse 63.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Innerhalb von 24 Stunden werden alle ***Reparaturen an Schreib- und Rechenmaschinen, Nationalkassen*** *und dergl. ausgeführt. Sauberste und genaueste Ausführung wird garantiert.*

Interes Przemyslowo Handlowy,
Inh. Z. Gruszczyński,
ul. Gdańska 162, II. Etg., neb. Hotel Adler. Telefon 1429. 12860

Achtung!!

Uebernehme **gärtn. Arbeiten Bäumeschneid., pflanz. Gartenanl.** auch außerh. Meld. Gärtn. **Tamaczyn**. Jagiellońska 37. 1832.

Tapezierer arbeitet **Matratzen, Chaiselongues** um und kauft und verkauft allerlei **Möbel.** **Mazowiecka 6,** im Laden 18376

Militärpapiere 18393 a. d. N. **Anton Kwiatkowski verloren!** Abzugeb. **Pl. Wolności 1a.**

Offene Stellen

Zum 1. Januar 1923 für 1000 Morgen großes Gut unverheirateter

1. Beamter

gesucht. **Ritterg. Schoenfeld** bei **Ohra-Danzig.** Telephon 1993. 12663

Suche zum 1. 1. 23 für meine 250 Morgen große Niederungswirtschaft mit Hackfrüchtebau, Vieh- u. Pferdezucht einen **jg. ev.**

Beamten,

der unter meiner Leitung wirtschaft. kann. Bewerb. mit Gehaltsanspr. bitte zu richten an 12864
Dr. Goertz,
Rongarty, Post Mniszek pow. Chełmiński.

Zuverlässigen, unverheir.

Hof-beamten

poln. Sprech. erforderl., Gehalt 2 Ztr. Roggen monatl. bei freier Station, von sofort bezw. 1. 1. 23 sucht 12866
Dom. Wola Stanominska (Schönau), Post Ośniszewko, Kreis Inowrocław.

Unverheirateten Hof-verwalter

solide und zuverlässig, der auch die Wirtschaftsbücher zu führen hat, sucht zum 1. Januar 1923. 12869
Witte, Nowydwór
Post Wrocławki.

Suche per 1. 1. 23 durchaus zuverlässigen 12830

1. Beamten

unverh., d. n. geg. Disp. zu wirtschaften versteht. Angeb. an **Tilk-Słomowo,** p. Siemoń, pow. Toruń.

Zum 1. Januar wird unverheirateter evangel.

Inspektor

gesucht, ehrlich und zuverlässig, evtl. Rentier, früherer Landwirt. 12813
W. Beyer, Gliszcz
Post Mrocza
Kleinb. Haltenau.

Klavierlehrer(in)

für Anf. (2 Knab.) gesucht. Angeb. m. Preisford. unt. **B. 18389** a. d. Gst. d. Z. erb.

Gesucht zum 15. 1. oder 1. 2. evangel., unverheir.

Hof- u. Speicher-Verwalter

der Rechnungsführergeschäfte mit übernehmen muß, evtl. a. Kriegsbesch. Zeugnisse, Gehaltsanspr. sind zu richten an 12822
von Blücher,
Ostrowitt Kreis Löbau (pow. Lubawa).

Verheirateter

Gärtner

mit best. Zeugn. für gr. Gut m. Treibh. u. Weinh. **zum 1. Jan. od. später ges.**
v. Maercker,
Starafania b. Czerwinsk, Pommerellen. 12856

Tüchtige, solide

Maschinen-Schlosser

werden f. sofort gesucht. Es kommen nur wirkliche Fachleute für dauernde Stellung in Frage. 12786
A. Reeke, Dworcowa 4.

Tischler

auf Büro-Möbel stellt dauernd ein **„Promień", Tow. Akc.,** Oddział II, 12652 **ulica Garbary Nr. 4.**

Tischler

stellt sofort ein bei freier Station **Fr. Zuppke, Lowin bei Prust, Kreis Schwetz.** 12853

Wir suchen zum 1. Januar 1923 einen gewandten verheirateten

Untermüller

f. Umtausch u. Sägegatter. **Mühle Carlsbach,** in **Kościerzyna,** poczta Falmierowo. 12806

---

1 Fornal

und 3 Deputanten mit Hofgängern sucht zum 1. 4. 1923 12784
V. Rehfeld,
Sicienko (Wilhelmsort), pow. Bydgoszcz.

Gewandter Zeichner,

der nach Anweisung Bau- und Konstruktionszeichnungen, sowie Schaltbilder ausführen kann, sofort gesucht. 12813
Danziger Siemensgesellschaft m. b. H.,
Grudziądz, Plac 23 stycznia 18.

Ordentliche Zeitungsboten

werden bei hohem Gehalt gesucht. **Meldg.** in der **Geschäftsstelle** der **„Deutschen Rundschau"**, Bahnhofstraße 6. 2758

Ein intelligentes

Büfett-Fräulein

der deutsch. und poln. Sprache mächtig, ab sofort gesucht. Persönliche Meldungen bei
A. Twardowski Nachflgr. (Privatkontor)
ul. Długa 12, von 12—3 Uhr nachm. 12785

Für 500 Morg. Höhen- und Niederungs-Wirtschaft wird ev.

Eleve

mit Vorkenntniss. gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf. **Senckpiel.** 12820 **Rynowy bei Pelplin.**

Gesucht zu sofort evang.

Forstlehrling

nicht unter 18 Jahren. Ohne Vergütung, Pensionszahlung. Meld. an **Förster Schramke, hier. von Blücher, Ostrowitt Kreis Löbau** (pow. Lubawa). 12823

Laufburschen

stellt sofort ein **Weinhandlung Luckwald,** 12884 Jagiellońska 9.

Erfahrene

Buchhalterin

(abschlußsicher) möglichst beider Landesspr. mächt., zum 1. Januar 1923 für unser hiesiges Büro ges. Schriftl. Bewerb. erb. 12767
Uhlendorf & Renkawitz
Dampfsägewerke.

Arbeitsjunge

von 16—18 Jahren, zu sämtl. Arbeiten sof. ges. **Winkler.** 18411 **Pomorska 67, II Trepp.**

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. Jan. 1923 absolut selbständige,

evangl. Wirtin

firm in der Herrschaftsküche, Backen, Einwecken, Einschlachten u. Geflügelzucht. Selbe darf nicht zu jung sein und muß in großen Landhäusern tätig gewesen sein. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche sind einzusenden. Suche ferner zum 1. Januar wegen Verheiratung m. jetzigen, evangelisches, erstes

Stubenmädchen

bewandert in allen Hausarbeiten, Servieren und Nähen. Dienstkleidung inkl. Stiefelbesohlen wird gestellt. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden an 12846
Frau Ilse Buettner,
Rittergut Schönsee (Jeziórki-Kosztowskie) Post Nieżychowo, Kr. Wyrzysk.

Mädchen für alles mit guten Zeugn. von sof. ges. Architekt **Scheunemann,** 18377 **Jagiellońska 53.**

Zum Eintritt v. 1. 1. 23 wird eine

Stenotypistin

gesucht, die Stenographie und Schreibmaschine perfekt beherrscht. Persönliche Vorstellung mit Zeugnisabschrift. erbittet **Firma Julian Król,** Tabakfabrik, 12807 **Bydgoszcz, Szpitalna 1-3.**

Tüchtiges, ehrliches 12794

Hausmädchen

von sof. od. 1. 1. 23 gesucht. Frau **O. Knoof,** Schleusendorf, Nakielska 2a gegenüb. d. Blumenschleus.

Wirtin

sof. gesucht. Viehkenntnisse erforderlich. 12857
Heinr. Dietz-Waisenhaus
Henryka-Dietza 12/15.

Ehrliches **Dienstmädchen** von sofort gesucht. 19402 **Raiter,** Dworcowa 73.

Saubere, fleißige

Aufwärterin

stellt sofort ein 12888
Schweizerhof,
Jackowskiego 25/27.

Stellengesuche

Tüchtiger Bäckergeselle

aus gutem Hause, vom Militär entlassen, sucht sofort entsprechende Stellung in größerer Bäckerei. Gefl. Angebote an 12858
J. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, 2. Et.

Junger Mann, 28 J. alt, sucht z. 1. Jan. Stellung als **Reisender** oder leitende Stellg. Off. u. **J. 18382** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche z. 1. 1. 23 Stellung unt. Dispos. d. Prinzipals od. auf gr. Gut als **Feldbeamter.** Bin 23 J. alt u. bis jetzt in nur erstkl. Wirtschaft. in Posen u. Westpr. tät. gew. Ia Zgn. u. Empflg. Gefl. Zuschr. m. Geh.-Ang. an Insp. **Eglseder Koerberrode** p. Plesewo powiat Grudziądz erbeten. 12656

Tücht. **Bäckergeselle** sucht v. sofort Beschäftig. J. erfr. **Szretery,** Promenada 39, IV, v. 3—6 Uhr. 18271

Junge Dame, Kaufmannstochter, Handelsschule absolviert, m. etwas poln. Sprachkenntnissen, sucht Anfangsstellung als

Kassiererin od. sonst. Büroarbeit

am liebsten in deutschem Betriebe. Eintritt kann sofort erfolgen. Off unt. A. 12876 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Optant für Polen sucht sofort **Tausch** mit Optant für Deutschl. auf gute **Kutscher-Stelle.** Tausche auch evt. a. Vieh. Beding. 1—2 Scharwerker. Off. u. **U. 12849** a. d. G. d. Z.

Jüng. Kontoristin

(Anf.), m. bess. Schulbildg. **sucht Stellung** evtl. auch auf einem Gute. Off. an **Kl. Błaszkewicz,** Bydgoszcz, Jagiellonska 50.

Bess. Frl., ev., deutsch u. polnisch sprech., mehr. Jahre selbst. gewirtschaft. **sucht** Stellung als **Wirtschafterin** vom 1. 1. 23. Gute Zeugn. vorhanden. Offert. unt. T. 18362 a. d. G. d. Z.

Bess. Landwirtstochter möchte ab 1. Januar 23 auf größerem Gut die

feine Küche erlernen.

Off. erb. **Margarete Lemke,** in **Kowalewo,** Post Margonin, pow. Chodzież. 12816

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 262.

Bromberg, Dienstag den 12. Dezember 1922.

Pommerellen.

11. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der kleine Grenzverkehr** ist bekanntlich bereits seit einiger Zeit eingeführt. Als Grenzüberschreitungsstellen kommen Gr. Wolz für den Kreis Graudenz und Neuenburg für den Kreis Schwetz in Betracht. *

e. **Eine neue Hausindustrie** ist hier eingeführt worden. Teppiche sind heute kaum zu bezahlen. Der heutige Tiefstand der Valuta gestattet die Einfuhr von Teppichen aus dem Auslande kaum. Es werden daher hauptsächlich gebrauchte Teppiche gekauft. Die Schaffung einer eigenen Teppichfabrikation ist daher von größter Bedeutung. Schon seit einiger Zeit hat Frau Kreisarzt Dr. Zosse einen Stamm Arbeiterinnen zur Anfertigung von Teppichen herangebildet. Es werden die verschiedensten Größen und Muster gearbeitet. In einem hiesigen Kaufhause waren die verschiedensten Teppiche dieser neuen Werkstelle ausgestellt. *

* **Volksküche.** Montag, 11. Dezember d. J., eröffnet der Magistrat in den Baulichkeiten des Schlachthauses die städtische Volksküche. Die Volksküche gibt an die städtischen Armen und an Arbeitslose, welche eine Legitimation des Urząd Pośr Pracy vorweisen, Mittagessen unentgeltlich ab. *

e. **Weihnachtsbäume** trafen bereits vor einigen Tagen ein. Der richtige Verkauf hat aber noch nicht eingesetzt. *

Thorn (Toruń).

tm. **Eine Stadtverordnetensitzung** wird am nächsten Mittwoch abgehalten. Von den 45 Punkten der Tagesordnung nehmen folgende allgemeines Interesse in Anspruch: Ernennung des Herrn Stefan Zorzil (des vormaligen Leiters des Elektrizitätswerks) zum Stadtbaurat; Verpachtung der Weichselfähre und Festsetzung des Fährtarifs für 1923; Erhöhung des Wassergeldes; Ankauf von Parzellen zur Erweiterung der Mellienstraße (Mickiewicz) und der Benderstraße (Matejki). **

tm. **Der Unterstützungsverein „Humanitas"** hielt seine Monatsversammlung am 7. d. M. im Vereinslokal „Concordia" ab. Es erfolgte zunächst die Aufnahme fünf neuer Mitglieder. Zum zweiten Vorsitzer wurde Bäckermeister Peter Gerz, zum zweiten Schriftführer Herr Menod und zum zweiten Kassenwart Herr Albert Kühn gewählt. Es wurde weiterhin beschlossen, die vor vier Wochen angeregte Weihnachtsbescherung für die hilfsbedürftigen Witwen, Waisen und sonstigen Mitglieder, welche von ihrer Rente nicht leben können, am Donnerstag, 21. d. M. um 6 Uhr abends, im kleinen Saale des Vereinslokals zu veranstalten. Gaben für diesen Zweck werden außer an den Sammelstellen vom 1. Vorsitzer Herrn Gustav Petschulat, Brückenstraße (Mostowa) 14, und dem 1. Schriftführer Herrn Friedrich Wüstenhagen, Windstraße (Różanna) 4, bis zum 17. d. M. angenommen. **

tm. **Gründung einer Wohnungsbaugenossenschaft.** Am 26. November wurde, wie schon kurz gemeldet, im Artushof von Offizieren und Beamten aller Kategorien eine Wohnungsbaugenossenschaft gegründet. Nach Annahme des Satzungsentwurfs erfolgte die Aufnahme von 260 Mitgliedern, welche 370 Anteile zu je 50 000 Mark erwarben. Am 29. November hat der Vorstand dem Magistrat einen Antrag auf kostenlose Überweisung von Baugelände unterbreitet. Gleichzeitig hat er dem Magistrat ein Angebot zwecks Ankauf von 2 Millionen Ziegeln eingereicht. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand nimmt wieder langsam zu. Er betrug Freitag früh 0,62 Meter und Sonnabend früh 0,65 Meter über Null. Bei Thorn herrscht schwaches Eistreiben, das einen Fährverkehr zwischen den beiden Ufern durch Segelboote zuläßt. **

‡ **Schaufensterdiebstahl.** In der Nacht zu Sonnabend schlug ein unerkannt entkommener Täter eine Schaufensterscheibe des Herrengarderobengeschäfts von Schendel u. Sandelowski, ul. Szeroka und Łazienna (Breite- und Baderstraßen-Ecke) ein und entwendete aus der Auslage einen kostbaren Pelzmantel. Der von der bestohlenen Firma angestellte Privatnachtwächter, der auch noch einige andere Läden mitbewacht, hat den Diebstahl erst später bemerkt. **

‡ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zu Freitag drangen zwei Einbrecher vom Hofe aus in die zu ebener Erde gelegenen Gasträume des Gastwirts Barczynski, Stary Rynek (Altstädtischer Markt) Nr. 11 ein, indem sie eine Fensterscheibe eindrückten und den von der Stube aus zu schließenden hölzernen Fensterladen durch einfaches Hochheben des Querriegels öffneten. Ihnen fielen ein Anzug, mehrere Flaschen Likör und zwei in einer Kiste befindliche Enten, die B. an dem Tage gekauft hatte, in die Hände. Die Enten schlachteten sie gleich im Zimmer, wovon eine große Blutlache zeugte. Dann entfernten sie sich auf demselben Wege. Beim Hinaustreten aus dem Hause soll sie der vor der dicht daneben befindlichen Polizeiwache stehende Schutzmann angehalten haben, dem sie erklärten, sie wollten zur Bahn. Auf diese Art entkamen sie leider mit ihrer Beute. **

‡ **Mädchenraub.** In den letzten Tagen sind in Thorn einige junge Mädchen spurlos verschwunden, über deren Verbleib man bisher noch nichts hat in Erfahrung bringen können. Man glaubt, es mit einer Mädchenhändlerbande zu tun zu haben und die mannigfaltigsten Gerüchte werden laut. So soll neulich abends hinter einer auf der ul. Bydgoska (Bromberger Straße) alleingehenden älteren Dame ein Auto hergefahren sein, das plötzlich neben ihr hielt, worauf sie einen Stoß im Genick verspürte und gleich darauf von dem Schein einer elektrischen Taschenlampe geblendet wurde. Gleich darauf soll das Auto schnell weitergefahren sein, da den Insassen die zum Rauben Auserkorene wohl zu alt war. Sonnabend sprach man nun davon, daß am Vorabend in der früheren Pastorstraße ein junges Mädchen von den Insassen eines Automobils geraubt worden sei. Ein Gymnasiast soll gesehen haben, wie das Auto hinter dem Mädchen herfuhr, anhielt, daß plötzlich jemand heraussprang, dem Mädchen ein Tuch über den Kopf warf und es in das Auto schleppte, das gleich darauf schleunigst fortfuhr. Etwas Positives darüber konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen; es besteht aber immerhin die Möglichkeit, daß man es hier in der Tat mit einer Mädchenhändlerbande zu tun hat. Die Erregung in der Stadt, namentlich in der Frauenwelt, ist groß. Hoffentlich gelingt es der Polizei, bald Licht in diese Angelegenheit zu bringen. **

---

c. **Culm (Chełmno)**, 8. Dezember. Auf Storlus verstarb der Rittergutsbesitzer Strübing. Er war der Sohn des vor einigen Jahrzehnten verstorbenen Rittergutsbesitzers Strübing auf Stolno, des Seniors der Landwirte des Culmer Landes, der s. Z. aus Brandenburg als junger Mensch eingewandert war und aus einer herabgewirtschafteten Besitzung durch zähen Fleiß ein Mustergut schuf. Der Verstorbene übernahm vor etwa drei Jahrzehnten Storlus und zwang es durch intensiven Betrieb zu hohen Leistungen. Der älteste Bruder, Rittmeister Strübing, ist Besitzer des Rittergutes Stutthof; sein jüngster Bruder, der frühere Besitzer des Gutes Myslencinnek bei Bromberg starb bereits vor einer Reihe von Jahren. Rittergutsbesitzer Brehmer auf Segartowitz ist ein Schwager des Verstorbenen.

* **Culm (Chełmno)**, 9. Dezember. Am Montag vormittag ereignete sich in der Maschinenfabrik „Unia" (früher Peters) ein schwerer Unglücksfall. Beim Transportieren einer Getreidereinigungsmaschine, die mittels Flaschenzuges in die Höhe gewunden und auf einen Rollwagen gesetzt werden sollte, riß die Kette, worauf die Maschine herunterschnellte, dabei den auf den Wagen stehenden Fabrikkutscher Mackowski umstieß und ihm den Brustkorb eindrückte, so daß er bald darauf an den Folgen verstarb. — Donnerstag früh war in derselben Fabrik in der Maler- und Lackiererwerkstatt unter dem eisernen Ofen der Fußboden in Brand geraten und hatte bereits in der Nähe liegendes Brennholz ergriffen, welches lichterloh brannte. Nach kurzer Zeit war das Feuer gelöscht, ohne größere Dimensionen angenommen zu haben.

* **Dirschau (Tczew)**, 9. Dezember. In der Mordsache Drews - Dirschauerwiesen ist am Donnerstag nachmittag die Geliebte des Mörders, Martha Kozlowski, hier festgenommen worden. Das ermordete Ehepaar ist am Donnerstag nachmittag auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof bestattet worden. — „Hauptmann der Räuberbande G. m. b. H. in Pommerellen Tczew" nannte sich großzügig der jetzt hinter Schloß und Riegel befindliche Johann Nowak von hier, über dessen Spitzbübereien in den letzten Tagen berichtet wurde. Diesen Titel legte er sich in einem Briefe bei, den er an seine „Braut" in Berlin geschrieben hatte und der ihm bei seiner Verhaftung abgenommen werden konnte. Die hiesige Kriminalpolizei hat jetzt auch noch einige weitere Mitglieder dieser „G. m. b. H." hier ermittelt und festgenommen. Ein weiterer Hauptbeteiligter ist ein Paul Grabowski von hier, welcher die gestohlenen Sachen fortschaffte und veräußerte, manchmal direkt von hier über den Freistaat Danzig hinaus bis nach Deutschland, wo er sich jetzt, angeblich in Guben, aufhält. Gleichfalls nach Deutschland, und zwar nach Berlin, wollte auch Nowak in nächster Zeit abdampfen, und zwar, wie er in dem genannten Brief an seine „Braut" schreibt, diesmal nicht mit 1,50 Mk. in der Tasche, sondern mit soviel Geld (wörtlich geschrieben mit soviel „dicke Marie") daß es nötig sein wird, daß sie ihn dort abhole, um das Geld tragen zu helfen.

* **Konitz (Chojnice)**, 9. Dezember. Der Prozeß der Stadt Konitz gegen Herrn Tuchler wegen eines Neubaues wurde vom Ober-Appellationsgericht für die Wojewodschaft Pommerellen zu Thorn zu Ungunsten Tuchlers entschieden.

* **Schwetz (Świecie)**, 9. Dezember. Der Gastwirteverein von Schwetz und Umgegend hält am Freitag, 15. d. M., im Saale des Herrn Kowallek eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es handelt sich um eine Protestversammlung gegen die beabsichtigte Ausführung des neuen Alkoholgesetzes.

Kleine Rundschau.

* **Wirkung großer Explosionen.** Es ist oft bemerkt worden, daß Fensterscheiben von Häusern, die sich in weiter Entfernung vom Explosionsherd befanden, eingedrückt wurden, wobei ihre Trümmer aber nicht nach innen, sondern nach außen fielen. Die Erklärung für diese Erscheinung ist folgende: Der Explosionsdruck der ungeheueren Gasmengen breitet sich vom Herde aus gleichmäßig nach allen Richtungen, also kugelförmig aus. Was dem Drucke nicht Widerstand leisten kann, wird zerstört. Widerstandsfähiges wird umgangen. Bei ihrem Bestreben, sich auszubreiten, schieben die Explosionsgase die vorher in der Umgebung des Explosionsherdes befindlichen Luftmassen nach allen Richtungen mit großer Geschwindigkeit vor sich her, wobei diese gleichfalls zusammengepreßt, d. h. auf einen höheren Druck gebracht werden. So entstehen Explosionsstürme, die oft so verheerende Zerstörungen anrichten. Da die Druckerhöhung proportional dem Kubus der Entfernung abnimmt, vermindert sich auch mit der Entfernung vom Herde die Geschwindigkeit der Luftströmung und damit deren Gewalt. Trifft eine Luftwelle von einem gewissen Druck auf einen durch Fenster geschlossenen Raum, so sucht sie diesen Druck in diesem zu verbreiten, und gelingt das nicht rasch genug auf anderen Wegen, so werden die Scheiben eingedrückt, natürlich nach innen. Gleich darauf tritt das umgekehrte Verhältnis ein: Die äußere Luft verliert durch ungehinderte Ausbreitung und Ausgleichung ihre Druckstärke, die im Innern dagegen noch nicht, letztere hat daher Überdruck, strömt nach außen und reißt die Scheibentrümmer mit, die noch gar keine Zeit hatten, im Innern des Raumes zur Erde zu fallen.

Die Türkei von heute.

Der „Berl. Lokalanzeiger“ erhält folgenden Brief aus Konstantinopel:

Was ist in wenigen Wochen aus den stolzen Engländern geworden! Ihr Ansehen hier ist mit ihrem Einfluß dahin. Gesenkten Hauptes gehen sie einher. Ihre Kriegsschiffe in unserem Bosporus gelten nur noch als Schatten ihrer einst so furchtbaren Macht. Selbst der anatolische Soldat, der jetzt wieder im Straßenbild auftaucht, fragt ironisch auf sie weisend: „Kann man den Schiffen Räder machen, um sie nach Angora zu bringen? Nein? Dann seid ruhig und fürchtet nichts.“ — Die Stimmung in der Armee ist ausgezeichnet. Die Angora-Regierung wird nicht um Haaresbreite von ihren Forderungen ablassen. Komme, was da wolle.

Es ist unmöglich, sich aus der fremden Presse ein zutreffendes Bild der hier herrschenden Verhältnisse zu machen. Es gärt und brodelt noch immer unter der ruhig scheinenden Oberfläche. Wie wäre das auch anders möglich! Nicht alle Kreise stehen ja dem Dualismus, das heißt der Trennung der Funktionen des Herrschers in die des Kalifats und Sultanats freundlich gegenüber, und es gilt ja noch dazu den nationalfeindlichen Strömungen entgegenzutreten. Daß Mißgriffe nicht immer vermieden und Ausschreitungen der aufgeregten Massen nicht immer verhütet werden können, ist selbstverständlich. Ein beklagenswerter Fall ist die Volksjustiz, die an Ali Kemal, einem der feinsinnigsten türkischen Journalisten geübt wurde. Ali Kemal stand schon vor dem Kriege in dem Verdacht, England Spionagedienste zu leisten. Seine Flucht nach England beim Ausbruch des Krieges bestätigte diese Annahme. Als er nach dem Zusammenbruch, auf den Schutz seiner mächtigen Freunde bauend, nach Konstantinopel zurückgekehrt war, dachte er selbst bei dem Heranrücken der siegreichen Armee Kemal Paschas nicht daran, sich in Sicherheit zu bringen. Aber eines Tages wurde der bereits von der Angora-Regierung in contumaciam zum Tode Verurteilte auf offener Straße ergriffen und nach Ismid, das von kemalistischen Truppen besetzt war, übergeführt. Die gegen Ali Kemal aufgebrachte Bevölkerung, die von seiner bevorstehenden Ankunft unterrichtet war, erwartete ihn am Landungssteg und folgte ihm unter Schmähungen, als er mit militärischer Bewachung abgeführt wurde. Unterwegs ertönte plötzlich der Ruf: „Tötet ihn, damit er nicht wieder entwischt!“ Und im Augenblick hagelte es von Knüppeln und Steinen, die man dem Straßenpflaster entriß, auf den Gefangenen. Die Offiziere, die ihn schützen wollten, wurden dabei getötet. Was aber von Ali Kemal übriggeblieben war, wurde an einen eiligst errichteten Galgen mit der Aufschrift geknüpft: „Das war der Verräter „Artin“ Kemal. Das Volk wollte durch die Umnennung des Vornamens ausdrücken, daß dieser Mann ein so großer Verbrecher war, daß er nicht als Türke, sondern als Armenier bewertet werden mußte.

Die Armenier scheinen mit Besorgnis in die Zukunft zu sehen. Sie erinnern sich vielleicht daran, daß es den Türken nunmehr einfallen könnte, ihre Rechnung mit dem armenischen Volk eingedenk ihrer ermordeten Führer zu begleichen. Wenn die Armenier aber nicht selbst wieder den Anstoß geben, werden sie von türkischer Seite Gewaltmaßregeln oder andere feindliche Handlungen nicht zu erwarten haben. Unter Mustafa Kemal haben sie sich bisher frei und sicher gefühlt. Unbehindert konnten sie ihrem Erwerb nachgehen. Daß dieser kluge und besonnene Mann jetzt ohne Grund gegen sie einschreiten würde, ist undenkbar. Die von der französischen Presse weitergegebenen Meldungen armenischer Zeitungen, denen zufolge der Beschluß gefaßt worden sei, alle Christen aus Anatolien zu entfernen, während in Cäsaräa schon die ersten Armenierausweisungen anbefohlen worden seien, entbehren jeder Begründung.

Dem früheren Sultan wird von keiner Seite nachgeweint. Seine feige Flucht vor dem Freitagsgebet (er hatte auf dem Wege zur Moschee ein Attentat befürchtet), hat ihn in den Augen aller gerichtet.

Über den Kalifen Medschid ist nicht mehr viel Neues zu sagen. Als Thronfolger hat er sich durch sein freundliches und bescheidenes Wesen die Herzen seines Volkes gewonnen. Die Verleumdung wagt sich an ihn nicht heran. Die Fremden, zu denen ihn seine künstlerischen Neigungen zogen, kamen ihm mit vollen Sympathien entgegen. Bei den Konzerten in der Teutonia war er fast ständiger Gast, und aus seiner Anerkennung deutscher Art machte er nie Hehl. Bekanntlich ist er nicht nur ein großer Musikfreund, sondern selbst ein ausgezeichneter Musiker. Und da seine Gemahlin ebenfalls außerordentlich musikliebend ist, anerkennenswerte Fertigkeit im Violinspiel besitzt und bei der Wahl ihres Gefolges stets darauf geachtet wurde, daß es aus musikalischen Elementen bestehe, war der Kalif imstande, sich in seinem Harem ein aus etlichen zwanzig Damen bestehendes Orchester zu schaffen, das unter seiner Leitung wirklich gute Leistungen darbietet. Seine Wahl zum Kalifen wurde vom türkischen Volke mit Freude begrüßt, nur wird es vielfach beklagt, daß ihm nicht auch die politische Macht übertragen worden ist. Vielleicht schwebten Mustafa Kemal und der Nationalversammlung bei der Einführung des Dualismus' Zustände vor Augen, die zur Zeit der Abbassiden herrschten, in der sich die Wesire verschiedentlich zum Majordomus emporschwangen und im Besitz der unumschränkten militärischen und politischen Macht den Titel „Sultan“ annahmen, während der Herrscher als Träger des Kalifats lediglich die Funktionen des Kalifen auszuüben hatte. Ob die von Angora proklamierte Staatsform dem türkischen Volke zum Segen gereichen, ob sie sich bewähren wird, auch wenn Mustafa Kemal Pascha einmal nicht mehr an erster Stelle steht, wird die Zukunft zeigen. Daß aber das dem türkischen Volk aufgebürdete Geschenk einer verantwortlichen Souveränität seinem Empfinden entspricht, muß ernstlich bezweifelt werden. E. D.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Dezember.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befindet sich seit einigen Tagen ein Herrenfahrrad Marke „Frithjof“, das mit neuen Gummimänteln versehen ist. Ebenfalls befinden sich dort sieben einzelne Stangen von Damhirschgeweihen, die gelegentlich einer Haussuchung beschlagnahmt worden sind. Der Inhaber gab an, sie in der Nähe von Ostrometzko gekauft zu haben. Es wird jedoch angenommen, daß sie aus einem Diebstahl herrühren. Etwaige Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 41, melden. — Auf dem vierten Polizeikommissariat in der Boiestraße (ul. Wileńska) befindet sich ein Doublé-Armband mit einer Rose als Verzierung und einem roten Rubin, das ebenfalls anscheinend aus einem Diebstahl herrührt. Der rechtmäßige Besitzer kann sich dort melden.

§ **Ladendiebstahl.** Am Sonnabend wurde der Gutsbesitzersfrau Frieda Gerstenberg aus Chrzanstowo, Kreis Wirsitz, in einem Geschäft der Danziger Straße (Gdańska) ein lederner Koffer, der Wäsche, Schreibmaterial und andere Sachen enthielt, gestohlen. Gesamtwert 650 000 Mark.

§ **Korridortüren verschließen!** Wir haben in letzter Zeit mehrfach von Diebstählen berichtet, die dadurch erfolgen konnten, daß die Korridortüren ungenügend oder gar nicht verschlossen worden sind. Auch am Donnerstag ist wieder ein solcher Diebstahl vorgekommen. Einem Herrn in der Danziger Straße (Gdańska) 13, wurde ein Velourhut im Werte von 30 000 Mark gestohlen. Es sei daher allseitig die sorgfältige Schließung der Korridortüren dringend anempfohlen.

§ **Marktdiebstahl.** Auf dem hiesigen Schlachthof wurden während des am Sonnabend stattgehabten Viehmarktes der Besitzersfrau Janina Kubisz aus Groß Neudorf aus der Tasche 52 000 Mark bares Geld gestohlen.

§ **Einbruchsdiebstähle.** Am Sonnabend nachmittag drangen Einbrecher in die Wohnung des Herrn Albert Jesierski, Königstraße (Kościuszki) 57. Sie entwendeten dort Herren- und Damengarderobe und 5500 Mark bares Geld, alles zusammen im Werte von 1 225 500 Mark. — In vergangener Nacht wurde in die Vorratskammer der städtischen (früher Dr. Dettmersche) Klinik, Danziger Straße (Gdańska) 42, eingebrochen und Lebensmittel im Werte von 60 000 Mark gestohlen.

§ **Geschirrediebstahl.** In der Nacht zum Sonntag wurden dem Kaufmann Bumke, wohnhaft Thorner Straße (Toruńska) 182, aus seinem Wagenschuppen, Thorner Straße 17, ein Paar Pferdegeschirre mit Nickelbeschlägen im Werte von 400 000 Mark gestohlen.

* * *

* **Crone a. Br.** (Koronowo), 9. Dezember. Der Lokalbauernverein Crone a. Br. hielt am 6. d. M. im Lokale des Herrn E. Sonnenberg, Crone a. Br., seine Monatsversammlung, zu der auch die Damen der Mitglieder gebeten waren, ab. Verbunden war die Sitzung mit einer Obstbauausstellung, die von seiten der Landwirte aus hiesiger Umgegend reich beschickt war. Gartenbaudirektor Reißert-Posen hielt einen Vortrag über „Obstverwertung“, wies darauf hin, welche schönen und guten Sorten an Äpfeln und Birnen in unserer Gegend angebaut und gezüchtet werden, und sprach sein ungeteiltes Lob allen Ausstellern für ihre sorgsame Pflege des Obstbaues aus. Sein interessanter Vortrag, der namentlich den Hausfrauen äußerst lehrreich war, brachte manche Belehrung und Aufklärung. Namentlich bat der Vortragende, sich der Aufzucht des Walnußbaumes anzunehmen, der leider mehr und mehr in unserer Heimat im Schwinden begriffen sei. Der Verein hatte zur Prämiierung des Obstes sechs Preise ausgesetzt, wovon je ein Preis von Gutsbesitzer W. Krause-Ulrichshof und Gutsbesitzer E. Schmekel gestiftet waren. Nach der Preisverteilung und gemeinschaftlicher Kaffeetafel hielt ein kleines Tänzchen die Mitglieder und deren Damen bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

* **Inowrocław**, 9. Dezember. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag im Damenhutgeschäft der Frau Dwikowska, ul. Klasztorna, verübt. Die Einbrecher stahlen nur wertvolle Sachen, wie Pelzkragen, Seiden, Portieren, Hüte und andere Artikel im Gesamtwerte von einigen Millionen Mark.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Zum Autoren-Abend Eberhard König.

„Gern wird der Freund ernster, psychologisch vertiefter Dichtung an den Montagabend im Zivilkasino zurückdenken.“ — Ich glaube, viele Besucher des Vortrages werden diese Meinung nicht ganz teilen. Nicht die Person des Dichters hat etwas damit zu tun, nicht irgendwelche rezitatorischen Mängel, nicht die Gedankentiefe des Werkes, die das Verständnis nicht immer ganz leicht machte. Ein anderer Umstand ist es, der gerade im Zivilkasino nun schon öfter aufs unangenehmste in Erscheinung getreten ist, und auf den einmal in allem Ernst und mit aller Schärfe hingewiesen werden muß, der Umstand, daß die Stimmung des Hörers hier und da geradezu mit Keulen zusammengeschlagen wird, wenn er gezwungen wird, die nicht enden wollende Bewegung der Türflügel anzuhören und, anstatt dem Redner seine ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, genötigt ist, melodisches Klirren von Messern und Gabeln zu bewundern und Betrachtungen darüber anzustellen, ein wieviel größerer Heldenmut doch in klangvoller Männerrede entwickelt werden kann im Nebenraum am Schenktisch, mit dem Bier- oder Likörglas in der Hand, als mit dem Schwerte in der Faust jemals auf dem Schlachtfelde von Raben. Die zuletzt erwähnte Rücksichtslosigkeit gegen eine ganze andächtige Gemeinde von Zuhörern und gegen den Vortragenden selbst, der sein Bestes bieten will und Anspruch darauf erheben darf, dies auch ungestört tun zu können, ist um so beklagenswerter, als sie dazu beitragen kann, den Ruf von uns Bromberger Deutschen drüben im Reich zu schädigen. So weit darf es nicht kommen, daß, wie es bei dem Vortrage des Professors Borchling der Fall war und wie es sich leider auch diesmal wieder als notwendig herausstellte, ein Herr aus der Hörerschaft sich in das genannte Zimmer begeben muß, um dem Gaste erst die nötige Ruhe zu verschaffen. Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft würde ein wirklich gutes Werk tun, wenn er darauf hinwirken würde, daß derartige Störungen in Zukunft vermieden werden. Des aufrichtigsten Dankes aller Hörer würde er gewiß sein.

Ein Besucher.

Michel.

Michels Kopf ist wirklich helle,
's ist sein Erbteil schon vom Ahn;
Doch als eigener Geselle
Zieht er seine Lebensbahn.

Sieht die Dinge sehr gemütlich,
Eine alte, biedre Haut,
Meint's in seinem Herzen gütlich,
Wie er jedem andern traut.

Gern in stille, hohe Fernen
Segelt weit sein Grübelsinn.
Guckt er träumend nach den Sternen,
Fällt er auf der Erde hin.

Und so ist es ihm mitunter
Dienlich, daß es übel steht.
Michel wird nur richtig munter,
Wenn's ihm an den Kragen geht.

Habt ihr, Dränger, eurer Saaten
Unverhoffte Frucht entdeckt?
Immer mehr wirds euch geraten,
Daß ihr unsern Michel weckt.

Deutsches Leben in der Dobrudscha.

Von Prof. Raimund Friedr. Kaindl, Graz.

Für die deutsche Wissenschaft hat Hellmuth v. Moltke, der später so berühmte Feldherr, die Dobrudscha entdeckt. Er hatte dies ferne Land am schwarzen Meere, südlich der Donaumündungen, 1837 im Dienst der türkischen Regierung durchstreift und in seinen „Briefen über Zustände und Begebenheiten in der Türkei“ (Berlin 1841) die ersten Nachrichten über das durch stete Unruhen und Kriege menschenleere Land geboten. In anderen Arbeiten hat Moltke damals die unteren Donauländer als ein wichtiges Gebiet für deutsche Ansiedlung bezeichnet: „Dann brauchte deutscher Fleiß nicht mehr nach den vergifteten Sümpfen und dem glühenden Himmel fremder Weltteile zu flüchten, und an den Ufern der Donau würde deutsche Sprache erklingen, würden deutsche Sitten wohnen von den schwäbischen Bergen bis zu der Mündung der Sulina.“

Zur Zeit, als jene Schrift erschien, fanden schon die ersten deutschen Ansiedlungen in der Dobrudscha statt. Noch Jahrzehnte später blieben diese Ansiedlungen, auch nachdem sich ihre Zahl sehr vergrößert hatte, selbst vielen im Lande unbekannt. Nur allmählich drang in den letzten Jahrzehnten die Kunde von ihnen in die alte Heimat. Als ich in meiner „Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern“ auch über diese Ansiedler berichten wollte, konnte ich nur mühsam den dürftigen Stoff sammeln. Erst während des Weltkrieges hat, wie anderwärts so auch in der Dobrudscha, deutscher Forschergeist reiche Frucht getragen. Das deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart hat gleich nach der Besetzung der Dobrudscha den Berliner Professor Dr. Paul Träger dahin entsandt. So fand er Gelegenheit, eine treffliche Arbeit über die deutschen Ansiedlungen in der Dobrudscha zu veröffentlichen, der wir in diesem Aufsatze folgen.

Die ersten Deutschen kamen in die Dobrudscha kurz nach 1840, die erste Ansiedlung südlich von Braila. In den folgenden Jahrzehnten entstanden zahlreiche Niederlassungen in der rumänischen und bulgarischen Dobrudscha.

Keine dieser Ansiedlungen hat einen deutschen Namen, wie das bei zahlreichen ähnlichen Kolonien in den Karpathenländern und in Rußland der Fall ist. So kam es, daß man auf diese Siedlungen so schwer aufmerksam wurde. Die Ansiedler, jetzt etwa 8000 bis 9000 Köpfe, kamen nicht aus Deutschland, sondern aus den deutschen Kolonien in Rußland, Galizien, der Bukowina und Ungarn. Mancher von diesen Ansiedlern war noch in Deutschland geboren und hatte nach langer Wanderfahrt erst in der Dobrudscha eine Heimstätte gefunden, so der „Vater“ Adam Kühn, der Gründer der Ansiedlung in Atmagen, der noch heute in bestem Andenken steht. Ihrer Abstammung nach sind die Ansiedler teils „Schwaben“, worunter aber Elsässer, Badenser, Pfälzer, Hessen, Rheinländer und Bayern verstanden werden, teils „Kaschuben“ oder „Platte“, d. h. Deutsche aus Westpreußen, also Norddeutsche. Von beiden Gruppen haben die „Schwaben“ das ausgeprägtere Stammesgefühl und dünken sich als die besseren.

Die deutschen Ansiedlungen zeichnen sich schon äußerlich vorteilhaft gegenüber den einheimischen aus. Man nehme nur einmal das Buch Trägers und vergleiche die zahlreichen guten Abbildungen deutscher Orte und Häuser mit den Hütten der Rumänen, Tartaren und Bulgaren. Der Unterschied fällt sofort ins Auge. Das deutsche Dorf, und wenn es auch nur aus einer Straße besteht, ist regelmäßig angelegt, mit gleichmäßigen Hausplätzen, jedes Haus den Giebel zur Straße. Auf diese blicken die Fenster der guten Stube; an diese schließen sich nach rückwärts die anderen Wohn- und Wirtschaftsräume. Das ist der Typus des deutschen Dorfes und des deutschen Hauses, wie es uns überall in den Ansiedlungen der Karpathenländer und weiter im Osten und Südosten begegnet. In der guten Stube steht das polsterreiche Paradebett und der große Stubenofen. Die Straßen sind breit, mit Bäumen bepflanzt, die zur Verschönerung und zur Abwendung der Feuersgefahr und des Sturmwindes dienen. Überall herrscht Ordnung und deutscher Fleiß, im Haus und im Dorf, dem nach alter Sitte ein Schulze vorsteht. Mit Bewunderung erfüllt uns die Nachricht, daß in diesen fernen Dörfern fast jeder Kolonist lesen und schreiben kann. Trotz aller Schwierigkeiten sehen also diese auf sich selbst angewiesenen deutschen Pioniere, daß sie den notwendigen Unterricht ihren Kindern zuteil werden lassen. Leider hat die rumänische Regierung den Unterricht in der deutschen Sprache auf eine ungenügende Stundenzahl beschränkt. Noch immer sind die Machthaber nicht zu der so naheliegenden Erkenntnis gekommen, daß nur der Kolonist, der deutsch bleibt, für den Staat ein wichtiger Kulturträger ist, sonst aber in die Masse der armseligen anderen Dorfbewohner zurücksinkt, an denen Rumänien viel zu viel ohnehin besitzt. Ihrem innigen Glaubensbedürfnis entsprechen die Ansiedler überall durch Erbauung von Kirchen. Auch auf die Aufrechterhaltung guter Ordnung und Sitte wird überall großes Gewicht gelegt. Mischehen kommen selten vor: „Daß ein deutscher Bursche eine Fremde zur Frau genommen, hat sich in den geschlossenen Bauernkolonien wohl überhaupt nicht zugetragen!“

Aus den Schilderungen Professor Trägers geht auch hervor, daß diese Volksgenossen überall ihre deutschen Bräuche, Sitten und Lieder erhalten haben. Was die Väter als heimatliches Gut mit in die Fremde genommen, wird treu erhalten und gepflegt. So kommt es, daß wir gleiche Volksbräuche und Volkslieder überall in den deutschen Kolonien des südöstlichen und östlichen Europa finden und von da ihren Spuren bis in die alte Heimat nachgehen können.

A. O. Jende, Bydgoszcz, Gdańska 165

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Teppiche: Plüsch — Axminster — Smyrna — Velour — Bouclé — Wolle — Jute

Läufer: Bombay — Plüsch — Bouclé — Brüssel — Mating — Jute

Fußmatten: Kokosmatten in allen Qualitäten und Größen

Chaiselonguedecken, Tischdecken, Bettdecken, Gobelins in kleiner dezenter Ausführung 12347

Seidenstoffe moderne Muster und Farben :: **Woll- und Baumwollwaren**

Linoleum: Läufer, Teppiche, Meterware in Inlaid u. Druck in reichhaltiger Auswahl.

Wichtig für Mitglieder der hiesigen Orts-Krankenkasse.

Die hiesige Orts-Krankenkasse hat eine Zahn-Klinik errichtet mit Ausschluß der unterzeichneten Zahn-Aerzte. Hiermit erklären wir uns bereit, diejenigen Mitglieder der Orts-Krankenkasse, welche von der **klinischen Behandlung** keinen Gebrauch machen wollen, weiterhin als **Privatpatienten** zu **ermäßigten Sätzen** zu behandeln.

Zahn-Arzt Dr. **Brzeski**, Gdańska 23,
Zahn-Arzt **Dobrowolski**, plac Teatralny 3,
Zahn-Arzt **Janicki**, plac Piastowski 4,
Zahn-Arzt **Lewandowski**, Dworcowa 95,
Zahn-Arzt Dr. **Mielcarzewicz**, Dworcowa 3,
Zahn-Arzt **Pyszkowski**, Gdańska 25,
Zahn-Arzt **Świtała**, plac Teatralny,
Zahn-Aerztin **Kiezun-Thiemé**, Libelta 12. 15470

Stoffe ◆ Futtersachen

in prima In- und Auslands-Qualitäten zu soliden Preisen 18403

Otto Schreiter, Tuchlager,
Bydgoszcz,
(Nur I. Etage) Gdańska 164. (Nur I. Etage.)

Zigaretten

aus vorzüglichen Mischungen, wie

Palome u. Rusałki

liefert in jeden Mengen 12589

Fabryka Papierosów „Orient"
Bydgoszcz, ul. Chrobrego Nr. 20. Telefon 66.

Offerieren zu günstigen Preisen und zur sofortigen Lieferung:

Chile-Norge-Salpeter, 30–40 % Kali, Thomasmehl, Superphosphat, Ammoniak, Kalkstickstoff, Oberschl. Kohle, Briketts, Koks.

Kaufen und zahlen die höchsten Preise für:

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Wolle

und sämtliche Landesprodukte. 12867

Centrala-Rolniczo-Handlowa
Telefon 32. **Mrocza.** Telefon 32.

Druckfachen

empfiehlt
A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg

Weihnachtsbäume

13323

en gros en détail sind zu verkaufen auf dem **Platze Wodtke**, **Danzigerstraße 131/132.**

! Eine Viertelmillion Belohnung !

Am 8. Dezember 1922, gegen 5 Uhr nachmittags, wurde aus dem Gutshaus Stolno

ein Herren-Gehpelz

Bisamfutter, Nerzkragen, blau. Ueberzug,

entwendet 12870

von einem Mann, der sich in Richtung Bahnhof Stolno entfernte. Wer mir zur Wiedererlangung des Pelzes verhilft, erhält von mir obige Belohnung.

Strübing, Stolno.

Fernsprecher Chelmno 48.



12163

Willst guten Glanz auf deine Schuh benutze nur EKA dazu.

Man verlange überall **EKA** mit dem Gewinnlos.

Bydgoska Fabryka Kleju i Farb.
E. R. Otto Knoof.

Achtung! Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Habe zu konkurrenzlosen Preisen sämtliche Bedarfs-Artikel für Schreibmaschinen aller Systeme sowie Wachspapier f. Schapirographen abzugeben.

Interes Przemysłowo-Handlowy, Inh. Z. Gruszczyński, Gdańska Nr. 162, 2.Etg., neb. Hotel Adler. Telefon 1429. 12859

Der jung. Mann

der am Sonnabend um 8 Uhr abends im Kino „Kristal" das **Paket aufgehoben hat, ist erkannt worden** und wird geb., dasselbe in der **Reklama Polska**, ul. Gdańska 164 **abzugeben.** 12889

Hohe Belohnung!

demjenigen, der mir meine am Donnerstag abends entl. **sg. Wolfshündin**, mit Maulkorb u. Halsbd. vers. und auf den Namen „Freya" hörend, zurückbr. Vor Ankauf w. gewarnt. **Promenada 8.** 18364

Versteigerung.

Am Donnerst. 14. 12. 22. mittags 12 Uhr, werde ich auf der Försterei **Stronno bei Kotomierz** wegen Fortzuges:
1 Arbeitswagen mit Kast., 1 Roßwerk, Zweischar- u. Einscharpflug, 2 eis. Eggen, 1 Kartoffelhacker, eis. Ringelwalze, 2 Paar Ernteleitern, 2 Schlitten, 2 Arbeitsgeschirre, 1 Dezimalwage, 1 Milchzentrifuge, 1 **Pferd**, 1 **Kuh** u. 25 **Hühner**, Kommoden, 2 Bettgest., Schlafbank mit Tischplatte, 1 Kleiderspind, 4 Tische, Aktenständer, Gewehrständer u. v. and. meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon
Auktionator u. Taxator, Chocimska 11. Kontor Pod blankami (Mauerstr.) Telefon 1030. 12388

Möbelversteigerung.

Dienstag, d. 12. 12. 22. nachm. 2 Uhr, werde ich **ul. Śniadeckich 12** meistbietend, geg. Höchstgebot versteigern:
3 Plüschgarnituren, Bettgestelle mit u. ohne Matratzen, Kleiderschränke, Tische, Spiegel mit Kommoden, Sofas, Stühle, Chaiselongue, Betten, Kleider, Lamp., Haus- u. Küchengerät, Oefen, Kutschgeschirre. Besichtig. von 10 Uhr an.

Józef Piniarski, 18408
Auktionator und Taxator. Kontor ul. Śniadeckich 12.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß: 1. der Schmied **Max Friedrich Lange**, wohnhaft in Berlin; 2. die **Emma Minna Behnke**, ohne Beruf, wohnhaft in Templin, die Ehe miteinander eingehen wollen.
Berlin, am 4. 12. 22.
Der Standesbeamte.
Rigler. 12826

Stubben

ganz und kreuzgespalten kauft jede Menge

C. J. Targowski i Ska.
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 31 a.
Tel. 1273. 12760
Telgr.-Adr.: Holzzentrale.



Allerfeinstes

Pfefferkuchen-Gewürz

in duftiger Mischung kaufen Sie nur in der **Schwanen-Drogerie**, Danzigerstr. 5. 14287

Feingearbeitete

Korbmöbel,

Blumentreppen, Konsolen, Kassetten, **Schaukelstühle**

empfiehlt
Casimir Dux,
ul. Gdańska 149. 18334

Ein grauer, mittelgroßer **Wolfshund**, auf d. Nam. „Wolf" hörend, entlauf. Gegen Belohn. abzugeb. **Boldt, Szwederowo,** 28413 Ks. Skorupki 84.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 12595 Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Hausschneiderin

näht Wäsche, Knabenanzüge, Kinder- u. Damenkleider in und außer dem Hause, auch Umänderung (näht auch gerne im Geschäft). 18385
Hetmańska (Luisenstr.) 7, I Tr., bei Wirtin.

Torf.

Erstklassigen Netzewiesentorf verkaufe am Fischmarkt ab Kahn. Bestellungen werden am Kahn Fischmarkt und Kontor, Gartenstr. 15, entgegengenommen. 18367
Klawer Szoller.

3-Pfund-Feinbrot blank, 950 Mark,
3-Pfund-Landbrot mehlig, 920 Mark,
3-Pfd.-Kommißbrot 890 Mark, 12878
zu haben in fast allen Kolonialwarengeschäften.
Schweizerhof.



Preßtorf Stichtorf

liefert 10911

Kohlenkontor Bydgoszcz
ulica Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 und 13.



Hufeisen-Stollen

der ersten poln. Hufeisenstollenfabrik

„Podkowa" in Sosnowice

stehen den besten ausländischen nicht an. 7788

Konkurrenzpreise.

Telefon 1070. Św. Trójcy 12.

Dom Parkowy

Weinstuben :: Café :: Restaurant

Der Güte wegen bekannte Küche.

Heute Montag bis 4 Uhr morgens geöffnet!

Wurst-, Flaki- u. Eisbeinessen

Künstler-Konzert. 18416

Getränke erster Firmen.

Kino Kristal

Heute, Montag, zum letzten Male
Das gesamte Kinopublikum, die gesamte Presse ist begeistert!!
über

Lya de Putti's

neuestes Pracht-Filmwerk

Ilona Ungar. Blut.

Heute, Montag, letzter Tag. 12896
Deutsche Beschreibung.

Der deutsche Verband f. Jugendpflege in Bromberg begeht die **große Weihnachtsfeier** in diesem Jahre erst am Sonntag, d. 17., u. Montag, d. 18. Dezbr. 1922, im **Patzer**'schen Saale. Jeder Tag hat sein eigenes Programm. Freunde und Gönner der deutschen Jugend sind hierfür herzlichst eingeladen. 12898

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.

Mittwoch, d. 13. Dezemb. abends 7½ Uhr

Bachstelzchen

Volksstück m. Gesang in 4 Bild. v. **Ed. v. d. Becke.** Musik von **Max Bertuch.**
Vorverkauf: f. Mitglieder bis Mittwoch 12 Uhr **bei Hecht.** 12891

Kurt Rutkowski
Claire Rutkowski
geb. Kramm
Vermählte.

Bromberg, Dezember 1922. 18415

Vermählte

Paul Dylawerski
Frau Emmy Dylawerski
geb. Fropfer 18387

Bydgoszcz 7. 12. 22. Breslau

Die Geburt eines kräftigen
Mädelchens
zeigen in dankbarer Freude an
Alfred Schleusener
und Frau Charlotte geb. Tiesler.

Beatrice, Gabriele 12861

Heute nachmittag 3 Uhr erlöste nach langem schweren Leiden ein sanfter Tod meinen lieben guten Mann, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Besitzer

Otto Seehafer

im Alter von 48 Jahren.

Im tiefsten Schmerze
Mathilde Seehafer
geb. Heller.

Althof den 10. Dezember 1922.
b. Crone a. Br. 18423

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Dezember 1922, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 5. Dezember entschlief sanft nach 3-wöchentlich. Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, der Ober-Steuerinspektor

Paul Schild

im Alter von 61 Jahren. Dieses allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Die tieftrauernde Gattin
Emma Schild geb. Schild.

Hildesheim, den 6. 12. 22,
Goslarfahrstr. 50, part. 12885

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 15, Abs. II des Ges. vom 19. V. 20 hat der Vorstand der Kasa Chorych miasta Bydgoszczy

An-, Um- u. Abmeldeformulare

herausgegeben.

Die Arbeitgeber werden ersucht, bei ihren Meldungen die von der Kasse herausgegebenen Formulare zu benutzen.

Die Formulare sind zum Selbstkostenpreise im Kassenlokal Abt. IV. der Kasa Chorych miasta Bydgoszczy, ul. Sienkiewicza 6, erhältlich. 1273

Der Vorstand
der Kasa Chorych m. Bydgoszczy.
Sioda, Vorsitzender.

Kloben- u. Kleinholz
Kohle, Koks, Torf
billigst ab Hof und frei Haus, 12801
Paul Maiwald,
ul. Garbary 33 (Albertstr.)

Unterricht

im Polnischen, Französ., Deutschen, Mathemathik, Polnische Geschichte, erteilt **Szubińska**, Szczecińska (Berl. Rinkauer) 5, II. 18404

14997 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konversf., Handelskorresp.) erteilen (Uebersetzungen in d. engl., franz., deutsche Sprache) **T. u. A. Furbach,** (langj. Aufenth. in Engl. u. Frankreich), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, l. l.

Auf der Kotomierz-Koronowoer Chaussee **Nerz-Pelzkragen verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. **Juhnke,** 18420 Kurpiszewo, Serock.

Klavierstimmungen und **Reparaturen** führt gut und sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer und Klavierspieler, 17312 Ecke Brückenstr., **Grodzka 16, Burgstr.** Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügungen aller Art nach Wunsch in kleiner und größerer Besetzung.

Geldmarkt

2000000 **Mark** zum 1. 1. 1923 auf ein sicheres Landgrundstück auf ein Jahr geg. Roggenwert gesucht. Angebote unter **W. 18369** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zu leihen

1-2 000 000 Mk.

auf einen Monat gegen hohe Sicherheit und hohe Zinsen. Offerten unter **S. 18361** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Reparaturen

Puppen, Haarschmuck
Großes Lager in 12762
Puppen, Perücken, Zöpfen.
Anfertig. sämtl. Haararbeiten.
Spezial-Haargeschäft
Dworcowa 15.

Für alle aus Polen auswandernden Deutschen werden 1347

Heimatscheine und Einbürgerungsrecht

prompt besorgt durch
C. B. „Expreß", Bydgoszcz,
ulica Jagiellońska 70.
Zweiggeschäft Schneidemühl, Bismarckstraße 16, Bahnhof, Posenerstraße 17.

Heirat

Weihnachtswunsch! Für ein j. u. h. Mädchen, 23 J., evangl., wirtschaftl. u. musikal., m. gut. Aussteuer u. Vermög., wird, da es an Herrenbekanntschaft fehlt, pass. Partie gesucht. Ernstgemeinte Offerten unter **U. 18363** an die Geschst. d. Bl.

Besserer Handwerker s. Damenbek. zw. **Heirat**, junge Witwe nicht ausgeschl. Bildofferten unter **A. 18383** an die Gst. d. Z.

Kaufmann, 32 J. alt, kath., m. etw. Vermögen, in guter, dauernd. Stell., sucht Bekanntschaft einer Dame bis 26 J., zwecks **Heirat.** Vermög. erwünscht. Gefl. Off. unter **Z. 12875** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski**, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 585. 9662

Güter-Agentur
und
landw. Ansiedlungs-Büro
Aleksander Laszycki,
Bydgoszcz, 2479
Dworcowa 13. Telef. 780,
verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb.
Grundstück.
Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
Firma existiert seit 1892.

Güter, Mühlen, Villen, Häuser, Grundstücke aller Art f. zahlungsfähige Käufer zu kaufen gesucht. 17724 **S. Wiśniewski i Ska.,** Bydgoszcz, ul. Dworcowa 78. Tel. 825. fr. A. Wieczorek.

Galizisch-Amerikanisch. Vermittelungs-Büro in Margonin hat ständig Käufer auf **Grundstücke** jeder Art. 12657 Preis und Lage angeben.

Neues Gesch.-Grundstück (Vord.- u. Hinterhaus) in Soldau (Działdowo) sofort geg. Barzahl. verkäuflich. Erste Geschäftslage. Wohnung sofort frei. Offerten unter **D. 18391** a. d. G. d. Z.

Landhäuser im Dorfe m. etwas Land im Werte v. 1—400 000 u. andere bis 200 000 dtsche. Mark zum sofortig. Kauf gesucht. 128780 **Gaca, Berlin,** Martinlutherstraße 16.

Ein Haus mit Laden in guter Geschäftslage geg. bar **zu kaufen gesucht.** Offert. erb. unt. „**Hauskauf**" an d. Annonc.-Büro „**Par**", Dworcowa 18. 12739

Haus mit Garten zu verkaufen. 18318 **Rzymyślkiewić,** Bocian. (Brenkenhoffstr.) 9.

Tausche mein Grundstück in Deutschland, bestehend aus 168 Morg. Rüben- und Weizenbod., neue Gebäude, massiv, mit lebendem und totem Inventar, Nähe d. Kreisstadt und Bahn. Offerten unter **P. 12817** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Kaufe — Pachte
1 Haus m. Schmiede gleich od. später. Off. unt. **B. 18365** an d. Gst. d. Bl.

Lager- und Büroräume mit Gleisanschluß zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten unter **T. 12837** an die Gst. d. Z.

2 Pferde braune, 4jähr. Stuten, 163 cm groß, stehen zum Verkauf. 12889 **ul. Śniadeckich 2.**

1 gutes Arbeitspferd u. Wagen zu verkaufen. **Posenerstr. 20, II, l.** 18331

Kutschpferde, Jagdschlitten zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **B. 12850** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Musik-Instrumente kauft **Lewin, Wallstr. 1.** 17868

Harmonium zu kauf. ges. Off. unter **F. 18410** an d. Gst. d. Bl.

Eine sechschörige Harmonika zu verkaufen. 18397 **Brenkenhoffstr. 7.**

Salon, Herren- u. Speisezim. gesucht. Offerten unter **P. 17231** a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe gut erhalt. Nußb.-Kleiderschrk., Waschtoilette u. Nachttisch. Off. u. G. 18309 a. d. Gst. d. Z.

Zu kaufen ges. Hausdrehrolle. Betten, Gänsefedern. Waschtische, Fensterportier., Gardin., Tischdeck. Gdańska 135, 1 Tr. 18151

Zahle stets Höchstprs. für **gebr. Möbel, Betten** (Nähmaschinen, für gute bis 125000) **Fahrräder Sport- und Kinderwagen. Jakubowski** Okole, Jasna 9. 1816

Kleiderschrank, 1835 Tisch, Oelbild mit Goldrahmen, Waschgarnitur Waschständer, eichn. Bottich, 3 Tabletts, Porzellan u. Küchengeräte, Balkongarnit. u. Bücher preisw. zu verk. **Blumenstr. 9. I r.**

Suche Herrenzimmer bei Barz. zu kauf. Off. u. **N. 18349** a. d. Gesch. d. Bl.

Gebr. Möbel zu kauf. ges., 2—3 Zimmer auch einzelne. Offert. u. **M. 18348** a. d. Gst. d. Z.

Gebr. Möbel sucht zu kaufen, Kleider- und Wäschespinde, Sofa oder Garnitur, Tisch, Stühle, Schreibtisch, komplette Zimmer auch angenehm. **J. Ziolkoski** Sw. Trojcy (Berlinerstr.) 30, 2 Tr. 18375

Gebr. Möbel, auch schadhaftes Geschirr, Nippes usw. kauft zu hohen Preisen **Leo Nataj** Lubelska 3, am Posener Platz. 1835

Hellen Diplom.-Schreibtisch u. größ. Teppich zu kauf. ges. Off. u. **P. 18358**

Ein gut erhaltenes **Speisezimmer** Eiche, Nußbaum fourn., zu verkaufen. 18375 **Breitkreutz,** Król. Jadwigi 7, I. Etg.

Achtung!
1 kompl. Küchen- u. Zimmer-Einrichtung mit Bettst. u. Nähmaschine, fast neu, zu verkf. 18384 **Groepler, Gogolin** pr. Gogolinke, Kr. Bydg.

Zu verk.: Schlafzimm., kompl., braun Lack, mit schwarz. Metallbettst. u. 2 od. 3 Schränk., f. neu. **Cieszkowskiego 21, III, r.** (Moltkestraße). 18406

Preiswert zu verkaufen:
1 Paar Kutschgeschirre mit Silberbeschlag
Friedensware und Reserveteile
2 Paar lederne Pferdedecken (Tambor)
1 Ledermantel, neu, warm gefüttert
1 Paar lederne Chauffeurhandschuhe
1 neue lederne Kartoffelmarkentasche
verschließbar. — Zu erfragen bei
P. Nosiński i Ska, Bydgoszcz,
Sniadeckich 13/14. 18412

Metallabfälle Wir suchen wie Zinn, Zink, Blei, Messing, Kupfer, Bronze, sowie Gußbruch
ständig in allen Mengen gegen Barzahlung, ferner
in allen Städten **Einkäufer für Alt-Metalle** gegen hohe Vergütung.
Czempińskie Zakłady Hutnicze, Poznań
Łazarska 38 12582 Telefon 6011.

Suche für zahlungsfähige Käufer sofort greifbare
Güter, Rittergüter u. schlagbare Waldbestände
jeder Art und Größe.
Eilangebote mit genauer Preisangabe und Beschreibung an 12874
Kom.-Büro Julian Czajkowski,
Chełmża (Culmsee), Pomorze.

Dollars zu verkaufen
hat nicht jeder. Viele haben aber ausgekämmtes Frauenhaar, welches ich
zum Preise von 5000,— Mark
bis 15000,— pro kg einkaufe. 12381
Viktor E. Demitter, Król Jadwigi Viktoriastraße **5.**

Scharfen Kies
zur Pappfabrikation kauft J. Pietschmann,
Bydgoszcz, Grudziądzka 7/11, Telefon 82. 12871

Achtung! Achtung!
Kaufe Felle!
Marder-, Otter-, Fuchs-, Iltis-, Reh-, Hasen-, Kaninchen-, Rind-, Kalb-, Ziegen- und Schaf-Felle, Roßhaare und Schafwolle
Zahle Höchstpreise!
Nehme sämtl. Sorten von Fellen zum Gerben an 18418
Für prompte Ausführung wird garantiert.
M. Eldrich, Bydgoszcz,
Podgórna (Schwedenstr.) 3, Hof, a. Wollmarkt.

Korbflaschen
kleinere Gebinde, Steinhägerkrüge u. Flaschen
kauft jedes Quantum
J. G. Woythaler, Fabryka Likierów,
Artura Grottgera 4. 18398

Gelegenheitskauf! Helleichenes Schlafzimmer umzugshalber sehr preisw. zu verk. **Łokietka,** (Prinzenstr.) 26, I, r. 18351

Gut erhaltene **Nähmaschine** zu kaufen ges. Off. m. Preisangabe an **Ćwiklewski,** Stary Rynek 4, III. 18396

Zu verkaufen: 1 gr. Stehlampe, Gaskocher, 1 p. Schlittschuhe, 2 Fenster-Jalousien, Vogelbauer m. Ständer und Badewanne. 18405 **Danzigerstr. 82, p.**

1 Mahag.-Kleiderschrank 1 Tisch, 1 Kinder-Holz-Bettstell mit gut. Matratze u. versch. and. zu verkauf. **Scheunemann** 18407 **ul. Jagiellońska 53.**

Suche Chaiselongue-Decke zu kaufen. Off. mit Preisangabe erbeten unter **D. 18259** an die Gst. d. Z.

Reinlein. weiß. Damasttafelgedeck, 12 Pers., Friedensw., zu verk. Wo? sagt d. G. d. Bl. 18380

Kaufe
altes Leinen
und Säcke in jed. Menge. **Mazowiecka 6,** 18375 I. Etage beim Tapezierer.

Ulster, Joppe a. Wollfutter, schwarze, derbe Hose, neu, zu verkaufen 18269 **Thornerstr. 179, II.**

Ein neuer Anzug, 1 P. Herrenschuhe, Panorama, Puppenst., Wagen u. and. Spielzeug z. verk. 18371 **Ossolinskich 13, I.**

Getragener
Kutschermantel und **Mütze** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **W. 12854** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pass. Weihnachtsgsch. Mehrere helle, jugendliche neue **Abendkleider** billig zu verkaufen Cieszkowsk. (Moltkestr.) 17, I, r. 18399

Brillanten Gold und Silber kauft 11941 **W. Szulc,** Gdańska 4. Tel. 844.

Gold, Silber, Platin kft. ständig **Paul Bowski,** Dentist **Mostowa 10. Telef. 751.** 12475

Goldene Damenuhr, echte rote Korallenketten und -Armband, Bernsteinkette, Wintermantel, eichener Schreibtisch zu verk. Bes. 5—8. Zu erfrag. **Henkel, Werderstraße 8, II.** 18414

1 Puppenwagen, kompl. mit Betten und Puppe, 1 Konzertzith., 3 P. Stiefel, Gr. 26½, 28, 29. **Rook,** Dworcowa 18d, Hinterhaus, I Treppen. 18370

Eleg. Puppenwag., Puppe, kl. Puppenwag., Kochherd m. Nickelkochgesch. u. v. and. Spielzeug zu verkauf. 12881 **Friedrichstr. 36, Blum.-Ges.**

Puppenküche, Puppenst., 2 Spiele, Schlitten, Rollsch., Schlittschuhe zu verkaufen. **Wollmarkt 4, II, l.** 18394

Motordreschkasten Breitdresch., dopp. Reinig. w. gebr., kl. Reparat. notw. steht z. Verkauf. **Köpp, Kossowo, pow. Wirsitz.** 12790

Zwei Torfloren, kompl. Schienen, 80 m lang, billig zu verkaufen. Auskunft 18368 **Poplawski,** ul. Malborska 6, I.

Gr. Eisschrank, Fleischklotz, Dezimalwag. mess. Ständ., Wage, gr. Küchenbüfett u. Küchentisch, Rodelschlitt. z. verkauf. **Długa 37.** 12882

Kaufe landw. Maschinen aller Art, sow. Dampfdreschm. mit Lokomobilen, auch reparaturbedürftig. 18343 **A. Sarnowski** Bydgoszcz Tel. 1544 :: Gdańska 14.

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener **Wagenplan** 3½×5 oder 4×6 Meter. Offerten mit Preisangabe erbeten an: Bydgoska Fabryka Pilników i Narzędzi **Granobs i Kozłowski,** Bydgoszcz, 12851 ul. Marcinkowskiego 7/8.

2 eiserne Oefen mit Rohren zu verkaufen. 18392 Wollmarkt 11, 2 Treppen.

Deimlermotor 4/35 P. S., gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Off. unt. **K. 12327** a. d. Gsch. d. Z.

Ausgekämmte **Frauen-Haare** kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. **Haargeschäft Dworcowa 15** 12733

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. **Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke. Otto Domnick,** 12414 Möbelfabrik, **Wełniany Rynek** (Wollmarkt) 7.

Zeitungspapier kauft ständig 12013 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Achtung! Kaufe Felle Marder-, Otter-, Fuchs-, Iltis-, Hasen-, Kanin-, sow. Rind-, Kalb-, Ziegen- und Schaffelle, Roßhaare und Wolle. 18386 Zahle Höchstpreis. **Bielawki, Cicha 9.**

Kaufen 12877 **Waggonladung Stroh** zahlen höchste Preise. **Fa. „Handpol"** Jagiellońska 59. Tel. 1490.

Ein Waggon Torfstreu zu kauf. gesucht. 12819 Angeb. an Dom Górka, poczta Stare Pojanowo.

Pachtungen

Gutsverpachtung in Hinterpommern, circa 600 Morgen guter Mittelboden, mit ⅓ Ztr. Roggen pro Morgen bis 1935 sehr günstig z. verpachten. Lebend. u. tot. Inventar nebst Vorräten sind käuflich zu übernehmen, erforderl. sind 15 Millionen. Uebernahme kann sofort erfolgen. Näheres durch **Fischer & Meyer, Braunschweig, Münzst. 18.** 12873

Suche ein **Pachtgrundstück** von 5 bis 60 Morgen. **Franz Chmill,** Sucharty, pow. Wyrzysk. 18401

Wohnungen

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern, allerbeste Lage, sofort zu vermieten. Besonders geeignet für Textil und Konfektion. Offerten von nur kapitalkräftigen, ernsten Reflektanten unter **R. 18360** an die Geschst. d. Ztg.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!
Sämtliche Miets-Streitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter regelt schnell und gewissenhaft
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II,
(neben Hotel „Adler".) Telefon 1429. 11580

Suche 2-4-Zimmerwohnung m. Küche, evtl. auch möbliert. Offerten unt. **C. 18390** an d. Gst. d. Ztg.

Eine kompl. eingerichtete **3—4-Zimmerwohn.** sucht sofort z. kauf. Off. u. **T. 18407** a. d. Gschst. d. Ztg.

Günstige Gelegenheit für Optanten. Tausche 2 Zimmer nebst Küche in **Grünberg** (Niederschlesien) geg. eine solche oder größere in **Bydgoszcz.** Zu erfr. bei 18388 **Fr. Putz,** Jezuicka 2.

2-Zim.-Wohng. von jung. Ehepaar ges. (Mann gelernt. Gürtner.) Falls Wohng. im Hause mit Garten, verpflichte mich evtl. auß. Wohngs.-Miete zur Uebern. teilw. Gartenarbeit. Off. unt. **M. 12417** a. d. Gst. d. Z.

In Berlin 2 Zimmer und Küche zu tauschen mit ebensolch. Wohn. in Bydgoszcz. Zu erfragen bei **Balcerek, Gartenstraße 15,** von 4 Uhr an. 18366

Geschäft mit Wohnung von sofort zu vergeben. Zu erfrag. **Sieradzka 12.**

Speicher oder Parterreräumlichkeiten sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht, gegen hohe Entschädigung. Offerten erbeten unter „**Spichrz**" an 12831 **T. A. „Reklama Polska",** ul. Gdańska 164.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer Nähe Zentr. d. Stadt für zwei, evtl. 1 Büro-Fräul. gesucht. Off. u. **D. 18353** an die Geschst. d. Zeitg.

Z. vm. 1 mbl. Zim. m. Pens. 15. 12., **Toruńska 187, p., r.** 18381

Gut möbl. Zimmer von sof. od. spät. zu vermieten. 12195 **Wo?** sagt d. Geschst. d. Ztg.